Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21
„Tagblatt-Haus".
Schalter-Halle geöffnet von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Wöchentlich 12 Ausgaben.

Fernruf:
„Tagblatt-Haus" Nr. 6650-53.
Von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends, außer Sonntags.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 70 Pfg. monatlich, M. 2.— vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Bringerlohn. M. 3.— vierteljährlich durch alle deutschen Postanstalten, ausschließlich Bestellgeld — Bezugs-Bestellungen nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die Zweigstelle Bismarckring 19, sowie die Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Biebrich: die dortigen Ausgabestellen und in den benachbarten Landorten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.

Anzeigen-Preis für die Zeile: 15 Pfg. für örtliche Anzeigen im „Arbeitsmarkt" und „Kleiner Anzeiger" in einheitlicher Satzform, 20 Pfg. in davon abweichender Satzausführung, sowie für alle übrigen örtlichen Anzeigen; 30 Pfg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Mk. für örtliche Reklamen, 3 Mk. für auswärtige Reklamen. Ganze, halbe, drittel und viertel Seiten, durchlaufend, nach besonderer Berechnung. — Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechender Nachlaß.

Anzeigen-Annahme: Für die Abend-Ausg. bis 12 Uhr mittags, für die Morgen-Ausg. bis 3 Uhr nachmittags. Berliner Schriftleitung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin W., Potsdamer Str. 121 K. Fernspr.: Amt Lützow 6202 u. 6203. Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Mittwoch, 10. November 1915. **Abend-Ausgabe.** Nr. 526. • 63. Jahrgang.

Wachsende Siegesbeute und fortschreitende Verfolgung in Serbien.

Abgewiesene weitere russische Angriffe bei Riga — Gescheiterte russische Durchbruchsversuche bei Czartorysk. — Die Feststellung der Beute in Krusevac und Nisch.

Der Tagesbericht vom 10. November.

W. T.-B. Großes Hauptquartier, 10. Nov. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Keine besonderen Ereignisse.

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Hindenburg.

Westlich von Riga wurde ein russischer Vorstoß gegen Kemmern zum Stehen gebracht. Westlich von Jakobstadt wurden starke, zum Angriff vorgehende feindliche Kräfte zurückgeschlagen; 1 Offizier, 117 Mann sind in unserer Hand geblieben. Vor Dünaburg beschränkten sich die Russen gestern auf lebhafte Tätigkeit ihrer Artillerie.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

Nichts Neues.

Heeresgruppe des Generals von Linsingen.

Ein russischer Durchbruchsversuch bei und nördlich von Budka (östlich von Czartorysk) kam vor ostpreußischen, kurhessischen und österreichischen Regimentern zum Stehen. Ein Gegenstoß warf den Feind in seine Stellungen zurück.

Balkankriegsschauplatz.

Die Verfolgung ist überall in rüstigem Fortschreiten. Die Beute von Krusevac beträgt nach den nunmehrigen Feststellungen: 103 fast durchweg moderne Geschütze, große Mengen Munition und Kriegsmaterial.

Die Armee des Generals Bojadjeff meldet 3660 serbische Gefangene; als Beute von Nisch 100, von Leskovac 12 Geschütze. Oberste Heeresleitung.

Die heutige Kriegslage.

(Von unserer Berliner Abteilung.)

L. Berlin, 10. Nov. (Eig. Meldung. Zens. Bln.) Zur Lage läßt sich auch heute von unserer Westfront nichts Wesentliches berichten. Im Osten haben sich die russischen Angriffe erneuert. Die Russen führten sehr starke Nahkämpfe, die für sie mit ganz außerordentlich schweren Verlusten endeten. So wurde der Feind bei Kekkau gründlich zurückgeschlagen, desgleichen westlich von Riga. Besonders vermerkt zu werden verdient, daß es den Russen wieder möglich war, ihre Angriffe mit einer starken artilleristischen Vorbereitung einzuleiten, was aber auch nichts half. Ferner wurden russische Angriffe abgewiesen bei Komarow und am Okankabach.

Auf dem Balkan fällt vielleicht Stubenstrategen, die auf der Karte das Vorrücken der verbündeten Truppen verfolgen, auf, daß sich unsere Heere scheinbar etwas lange an der Nordfront der Morawa aufhalten. Dies läßt sich daraus erklären, daß der Übergang über diesen Fluß in einwandfreier Weise vorbereitet und durchgeführt werden muß. Im Süden von Kraljevo ist aber der Übergang und der Aufstieg schon erzwungen. Im Tal der nördlichen Morawa haben sich die inneren Flügel Mackensens und Bojadjeffs sehr genähert. Sie stehen nördlich Aleksinac in unmittelbarer Gefechtsfühlung. Auch auf dem südlichen Gelände marschieren stärkere bulgarische Truppenabteilungen auf diesen Ort zu. Die Freude in Sofia über die Eroberung Nischs rechtfertigt sich immer mehr durch die gewaltig anschwellende Beute, die dort zusammengebracht wird. So fand man, wie aus Nisch gemeldet wird, u. a. einen D-Zug mit Schlafwagen und Speisewagen, der für einen hohen Stab bestimmt war, dann auch große amerikanische Lokomotiven neuester Konstruktion. Wertvoll ist der Fund von 1000 Autoreifen; weiter entdeckte man 1 Flugzeug, 2 Bäckereikolonnen, große Mengen Kupfer usw. Die Verbündeten hätten es sich wohl nicht träumen lassen, daß sie in Serbien so schöne, für unsere Kriegszwecke wertvolle Vorräte finden würden.

Von der italienischen Front werden neue Angriffe in Colbi Lana und bei Podgora gemeldet, die aber wiederum von den österreichischen Truppen kraftvoll abgewiesen wurden.

Die Ereignisse auf dem Balkan.

Der erste Zeppelinbesuch in Sofia.

W. T.-B. Sofia, 9. Nov. (Nichtamtlich. Bulgarische Telegraphen-Agentur.) Ein Zeppelin-Luftschiff, das mit dem Herzog von Mecklenburg in Temesvar aufgestiegen war, landete in Sofia. Der König wohnte mit Gefolge der Landung auf dem Flugplatze bei. Das Erscheinen des Zeppelin-Luftschiffes, das über der Stadt Schleifen beschrieb, rief großes Aufsehen hervor.

Berlin, 10. Nov. (Zens. Bln.) Über den Zeppelinbesuch in Sofia und die Begrüßung des ersten deutschen Luftschiffes in Bulgariens Hauptstadt durch König Ferdinand heißt es in einem Bericht von Kurt Aram an den „B. L.-A.": Sofia, 9. Nov. Punkt ½11 Uhr erschien heute morgen bei prachtvollstem Herbstwetter, nachdem er von Temesvar mehr als acht Stunden gegen den Wind geflogen war, ein Zeppelin über Sofia, zog in majestätischem Bogen über die Stadt und senkte sich dann langsam auf das für ihn bestellte Feld, wo bulgarische Soldaten alles für die Landung vorbereitet hatten. Hier wartete der König schon eine ganze Weile und folgte mit dem Fernglas voll regsten Interesses der Fahrt des Riesen, der im Sonnenlicht durch die windstille, klare Luft seine Bahn zog. Auch der Ministerpräsident und der Kriegsminister, viele hohe bulgarische Offiziere und Abgeordnete, der deutsche Gesandte mit seinem ersten Sekretär und der Militärattaché v. Massow, Damen der Gesellschaft, die deutsche Kolonie und hinter dem Militärkordon halb Sofia, harrten des imposanten Schauspiels. Immer wieder zog der König Herrn v. Massow ins Gespräch, und der Ministerpräsident meinte lächelnd, es freue ihn ganz besonders, das Luftschiff und damit wieder einmal deutschen Boden zu betreten, das erstemal seit seiner Heidelberger Studentenzeit. Als die bulgarischen Soldaten die Seile des Luftschiffes ergriffen und es sich immer tiefer senkte, brachen die Menschenmassen in begeisterte Hurrarufe aus, während der König schnellen Schrittes auf die vordere Gondel zueilte und den Herzog von Mecklenburg und die Offiziere begrüßte, die der Gondel entstiegen. Der König ließ sich auf das genaueste mit Radoslawow, dem Kriegsminister und anderen Würdenträgern alle Einzelheiten zeigen und erklären. Bis 2 Uhr lag der Zeppelin für die Besichtigung da. Die Bevölkerung kam in immer größeren Scharen herbei und bewunderte das Ungetüm, das in seine vordere Gondel immer wieder neue Besuche aufnahm, denen die deutsche Mannschaft, so gut es gehen wollte, alles zu erklären suchte. Nach 2 Uhr erhob sich der Zeppelin in sein natürliches Element und segelte stolz mit dem Winde wieder von dannen. Der König blieb bis zur Abfahrt und winkte dem sich majestätisch erhebenden Fahrzeug nach.

Zur Einnahme Leskovacs.

In Leskovac treffen sich mehrere aus verschiedenen Richtungen kommende Straßen; von hier aus eröffnet sich auch der Weg nach Südwesten durch das Tal des Medoegjar nach Pristina. Von Wichtigkeit ist aber vor allem, daß durch die Einnahme von Leskovac und das Vordringen zwischen Leskovac und Nisch die strategisch bedeutsame Bahn Nisch-Uesküb in die Hände der Bulgaren kommt. Die Verbündeten verfügen somit jetzt schon über alle wichtigen Verkehrsadern Serbiens von Belgrad bis Uesküb.

Die Niederlage der Ententetruppen auf dem Balkan.

Br. Berlin, 10. Nov. (Eig. Drahtbericht. Zens. Bln.) Zu der Niederlage der Ententetruppen auf dem Balkan meldet das „B. T." aus Sofia: Die feindlichen Truppen waren längs der Eisenbahnlinien Saloniki-Krivolac und Saloniki-Monastir konzentriert. Nach dem Kampfverlauf zu urteilen, betrug ihre Zahl ungefähr 80 000. Die Engländer und Franzosen operierten hauptsächlich mit ihren Flügeln, in der Hoffnung dadurch die Lage der Bulgaren schwierig zu gestalten. Die Kämpfe währten zwei Tage. Anfangs hielten sich die Truppen der Entente hartnäckig, als aber die Bulgaren ihren Angriff begannen, ergaben sie sich in Haufen oder ergriffen die Flucht. Die Verluste des Feindes sind ungeheuer, während die der Bulgaren verhältnismäßig gering sind.

Das Urteil eines nicht deutschfreundlichen dänischen Blattes.

Kopenhagen, 9. Nov. (Zens. Bln.) Das nicht deutschfreundliche Kopenhagener Blatt „Köbenhavn" schreibt in einem Leitartikel über die Kriegslage: Der jetzt offene Weg Berlin-Konstantinopel bedeute Unruhe und Gärung in der ganzen mohammedanischen Welt um das Mittelmeer. Deutschlands Feinde, welche von Ägypten bis Marokko herrschten, würden von den dortigen Eingeborenen als Unterdrücker betrachtet; die Deutschen kämen als Befreier. Falls den Mittelmächten ein siegreiches Vordringen bis Ägypten gelinge, werde Nordafrika gleich in Flammen stehen. Auch die italienische Volksstimmung fange an, sich zugunsten der Mittelmächte zu wenden. Der Krieg sei in Italien unpopulär; man sehe ein, daß ein etwaiger Sieg der Westmächte Italiens Machtstellung im Mittelmeer schwächen würde, kurzum, man bereue.

Eine neue russische Flottenaktion gegen die bulgarische Küste in Sicht?

Bukarest, 9. Nov. (Zens. Bln.) Depeschen aus Baltschik (am Schwarzen Meer, nördlich Varna) melden, daß dort fünf russische Kriegsschiffe gesichtet worden sind. Bisher sind die Russen durch das überaus ungünstige Wetter, Sturm und Nebel, an jedweder Aktion verhindert worden. Die von Baltschik aus gesichteten Kriegsschiffe scheinen nur die Spitzengruppe einer größeren Flottille zu sein, die sich zurzeit ungefähr auf der Höhe von Schaela befindet, denn es wurden, wie von dort aus gemeldet wird, vier weitere russische Kriegsschiffe gesichtet, die lebhaft Lichtsignale miteinander austauschten.

Eine Zusammenkunft der drei Balkankönige?

Br. Bukarest, 10. Nov. (Eig. Drahtbericht. Zens. Bln.) Die Blätter melden übereinstimmend aus diplomatischer Quelle, daß augenblicklich Vorbereitungen zu einer Zusammenkunft der Könige von Rumänien, Bulgarien und Griechenland getroffen werden. Die Zusammenkunft der drei Herrscher bezweckt freundschaftliche Beratung zur gemeinsamen Bearbeitung der Balkanfrage. Die Zusammenkunft soll in Bukarest stattfinden.

Man erinnert sich, daß dieselbe Nachricht schon einmal vor mehreren Wochen in die Welt gerufen worden war, um darnach entschieden dementiert zu werden. Wird das auch diesmal geschehen?

Die österreichische Offensive gegen Montenegro.

Der Bericht der „Agence Havas".

W. T.-B. Cettinje, 10. Nov. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) Die „Agence Havas" meldet vom 7. November: Die österreichische Offensive auf der Front an der Herzegowina und der Drina dauert an. Alle Angriffe des Feindes wurden zurückgeworfen.

Bulgarische Getreidelieferungen für Griechenland.

Sofia, 9. Nov. Vergangenen Samstag sind die ersten 200 Waggons bulgarischen Getreides nach Griechenland abgegangen. Die von Bulgarien bewilligte Ausfuhrmenge nach Griechenland umfaßt im ganzen 1000 Waggons.

Griechenland und die „bulgarische Gefahr."

Athen, 9. Nov. (Zens. Bln.) Das Blatt „Hespera" führt zur Widerlegung der Behauptung verschiedener Zeitungen, die lauernd die bulgarische Gefahr an die Wand malen, aus, daß Deutschland, welches binnen kurzem seinen Balkanfeldzug beendigt haben werde, auch die künftige Haltung der Mittelmächte in der Balkanfrage festgelegt habe. Es sei sicher, daß Deutschland das Gleichgewicht unter den Balkanstaaten nach dem Schluß des Kriegs im Auge habe und eine entsprechende Vergrößerung Bulgariens, Griechenlands und Rumäniens vorsehe, wobei natürlich immer die Nichteinmischung der beiden letztgenannten Staaten in den europäischen Krieg als Grundlage angenommen werde. Daher sei nicht zu befürchten, daß durch eine übermäßige Vergrößerung Bulgariens Griechenland in eine Stellung zweiten Ranges herabgedrückt werde. Das Gleichgewicht unter den Balkanstaaten entspreche auch den Interessen Deutschlands, und es sei förderlich für den künftigen Frieden auf dem Balkan. Bezüglich der heutigen Haltung Bulgariens bestehe kein beunruhigendes Anzeichen. Die amtlichen Kreise in Sofia, an der Spitze König Ferdinand selbst, schienen die Überzeugung gewonnen zu haben, daß die mitgeteilten Auffassungen die einzigen seien, die den Interessen beider Länder wirklich entsprechen. Es lägen Anzeichen vor, daß diese Ansichten in Sofia die Oberhand hätten.

Die wirkliche Zahl der in Saloniki bisher gelandeten Ententetruppen.

W. T.-B. Wien, 10. Nov. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) Die Südslavische Korrespondenz veröffentlicht folgende Mitteilung: Entgegen den in Blättern der Entente enthaltenen Angaben über die Zahl der auf dem Balkan gelandeten Truppen, insbesondere entgegen den Behauptungen des Mailänder „Secolo", daß ein englisch-französisches Expeditionskorps von 70 000 Mann bereits an die serbische Front abgegangen sei, ist auf Grund verläßlicher Informationen festzustellen, daß bis zum 7. November überhaupt erst etwa 80 000 Mann in Saloniki gelandet wurden, von denen nur ein Teil, fast ausschließlich Franzosen, den Vormarsch nach dem Norden angetreten haben. Gleichzeitig ist festzustellen, daß die Entente namentlich in Griechenland fortgesetzt das Eintreffen eines nach Hunderttausenden zählenden Expeditionsheeres ankündigen läßt. Der Grund dieser Verbreitung ist klar, und es ist begreiflich, daß der Generalstab der Entente in Saloniki die größten Anstrengungen macht, um eine Kontrolle über die Zahl der gelandeten Truppen möglichst zu verhindern.

Die Absichten des neuen griechischen Kabinetts

Huldigungen für den König.

W. T.-B. Athen, 9. Nov. (Nichtamtlich. Agence Havas.) Das Blatt „Patris" hat den Ministerpräsidenten Skuludis befragt, welcher erklärte, das Kabinett werde sich der Kammer nur dann vorstellen, wenn es sicher sei, eine Mehrheit zu erhalten, andernfalls werde er die Kammer auflösen.

Der dritte Jahrestag der Einnahme von Saloniki wurde hier festlich begangen. Der König und die königliche Familie wohnten nach der Feier einer Truppenparade bei. Dem König wurden Huldigungen bereitet.

Frankreichs Enttäuschung über das neue griechische Kabinett.

W. T.-B. Paris, 10. Nov. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) Die heutigen Pressestimmen über das neue griechische Kabinett lassen die tiefe Enttäuschung erkennen, daß Venizelos nicht wieder ans Ruder gelangte. Der Grundgedanke, der durch alle Artikel geht, ist der, daß der Vierverband augenblicklich auf die Hoffnungen verzichten müsse,

Griechenland auf seine Seite treten zu sehen. Griechenland werde unter der neuen Regierung seine Haltung gegenüber den Alliierten nicht verändern.

Die Wut der französischen sozialistischen Presse.

W. T.-B. Paris, 10. Nov. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) Eine besonders heftige Sprache gegenüber dem neuen griechischen Kabinett führen diesmal die sozialistischen Blätter. „Rappel" schreibt: Griechenland habe kein Ministerium, sondern nur einen Deckmantel für König Konstantin. — Die „Humanité" erklärt, Skuludis falle die Aufgabe zu, der Vollstrecker des königlichen Willens zu sein. — Daneben hoffen die meisten Blätter, die seit einiger Zeit in den militär-politischen Artikeln die Leser mit Zukunftsmusik über die ungünstige Lage vertrösten, daß sich die Lage auf dem Balkan in wenigen Wochen derartig verändern werde, daß auch König Konstantin seine Neutralitätspolitik bedauern werde.

*

Der amtliche türkische Bericht.

W. T.-B. Konstantinopel, 9. Nov. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) Das Hauptquartier teilt mit:

An der Dardanellenfront dauern die üblichen Feuergefechte an. Bei Anaforta zerstörte unsere Artillerie ein schweres Geschütz des Feindes an der Mündung des Azmakdere und eine Minenwerferstellung nördlich von Meßtantepe.

Bei Ari Burnu und Sunghubair Infanteriekämpfe mit heftigen gegenseitigen Handgranatenkämpfen. Unsere Artillerie beschoß dort wirksam die feindlichen Schützengräben.

Bei Sedd-ül-Bahr verursachte das feindliche Artilleriefeuer in unseren Schützengräben auf dem linken Flügel leichten Schaden. Unsere Artillerie eröffnete ein wirksames Feuer auf arbeitende feindliche Soldaten. An dieser Front leichtes gegenseitiges Infanterie- und lebhafteres Artilleriefeuer und Kämpfe mit Bomben. Zwei feindliche Monitore und ein Torpedoboot nahmen an diesem Feuer teil, ohne eine Wirkung zu erzielen. Sonst nichts zu melden.

Die deutsch-türkischen Finanzoperationen.

W. T.-B. Konstantinopel, 10. Nov. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) Die Regierung hat der Kammer einen Gesetzentwurf, betreffend den von der deutschen Regierung gewährten Vorschuß von 2 Millionen Pfund, unterbreitet. Der Entwurf ist dem Finanzausschuß überwiesen worden.

Die türkische Presse über den Fall von Nisch.

W. T.-B. Konstantinopel, 10. Nov. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) Die Blätter erblicken in dem Falle von Nisch ein Ereignis von großer Bedeutung, das die letzte Phase des dritten Balkankrieges kennzeichnet. Der „Tanin" schreibt: Man ist in den mit Bulgarien verbündeten Staaten erfreut über den Erfolg der Bulgaren, und diese können mit Recht auf ihre Erfolge stolz sein, denn der Fall der Festung Nisch ist auch der Fall des Herdes der Agitation und Verschwörungen. Während die englischen und französischen Staatsmänner großsprecherige Erklärungen abgeben, handeln wir und unsere Verbündeten auf den Schlachtfeldern.

*

Ein weiteres italienisches Paketboot versenkt.

Br. Genf, 10. Nov. (Eig. Drahtbericht. Zens. Bln.) Der Sonderberichterstatter des „Petit Journal" meldet aus Saloniki: Man erfährt hier, daß ein weiteres italienisches Paketboot, dessen Name noch unbekannt ist, von einem feindlichen Unterseeboot versenkt wurde.

Der Krieg gegen Rußland.

Wichtige Kämpfe an der Düna.

Die Eisenbahn von Riga nach Dünaburg beschossen.

Br. London, 10. Nov. (Eig. Drahtbericht. Zens. Bln.) Die „Times" erfährt aus Petersburg, daß wichtige Kämpfe in der Gegend von Olay und Uexkull stattgefunden haben. Offizielle Berichte teilen mit, daß ein plötzlicher Angriff der Russen den Feind zum Teil aus Olay vertrieben hat. In der Gegend von Uexkull haben die Deutschen die Eisenbahn nach Riga und Dünaburg mit schwerer Artillerie beschossen. Inzwischen versuchten sie, die Düna bei Dahlen und weiterhin in nordwestlicher Richtung zu überschreiten.

Die Lage im Westen.

Anerkennung des Kronprinzen für die Arbeiter- und Armierungsformationen.

Br. Berlin, 10. Nov. (Eig. Drahtbericht. Zens. Bln.) Der Kronprinz hat unter dem 31. Oktober einen Armeebefehl an alle Arbeiter- und Armierungsformationen gerichtet, in dem er die Verdienste dieser Truppenteile hervorhebt und ihnen seine besondere Anerkennung ausspricht. Es heißt darin zum Schluß: Nicht jedem ist es im Kriege vergönnt, die Waffen gegen den Feind zu tragen. Auch die Männer, die in rastloser Arbeit oft in schwerem Feuer mit dem Boden ringen, um unsere Linien zu einem immer festeren Bollwerk auszubauen, stehen in treuer Wacht vor dem Feinde und haben Anspruch auf den Dank des Vaterlandes. Wenn ich diesen Männern heute gern meine besondere Anerkennung ausspreche, so tue ich das in der felsenfesten Zuversicht, daß sie auch weiterhin in derselben Pflichterfüllung dazu beitragen werden, die stählerne Mauer unserer Heeresfront, deren Weltruf alle Zeit überdauern wird, zu einer unüberwindlichen Schranke gegen jeden feindlichen Ansturm zu gestalten. Dieser Befehl ist allen Arbeiter- und Armierungsformationen bekannt zu geben.

Ein deutscher Fesselballon auf holländischem Gebiet niedergegangen.

W. T.-B. Amsterdam, 10. Nov. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) Ein hiesiges Blatt meldet, daß bei Biggekerke ein deutscher Fesselballon niedergegangen ist. Er wurde von den Militärbehörden beschlagnahmt.

Der Krieg gegen England.

Unsere U-Boote an der Arbeit.

W. T.-B. London, 9. Nov. (Nichtamtlich. Reuter.) **Der britische Dampfer „Buresk" und der japanische Dampfer „Yasikuni Kumi Maru" (5100 Tonnen) sind versenkt. Die Besatzungen wurden gerettet. Ein weiterer britischer Dampfer soll ebenfalls versenkt und seine Besatzung gerettet sein.**

Fragen der Kriegspolitik im englischen Oberhaus.

Englands kriegerische Mißerfolge. — Das Koalitionsministerium. — Die schweren Verluste an Menschenleben bei allen Kriegführenden. — Verfehlte Balkanpolitik. — Mißtrauische Nationen. — Gibt es einen Ausweg?

W. T.-B. London, 10. Nov. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) Im Oberhaus kritisierte Lord Loreburn die Kriegsleistungen an den Beispielen des Untergangs des Geschwaders des Admirals Cardock und an den Unternehmungen in Antwerpen sowie an den Dardanellen. Die Fehler, wie auch der Munitionsmangel sind keine gewöhnlichen Wechselfälle des Kriegs, sondern deuten darauf hin, daß irgendwo wirkliche Unfähigkeit herrscht. Aber wir erfahren nicht, wo. Der Redner bedauerte die Bildung des Koalitionskabinetts. Sie habe nur die parlamentarische, nicht die nationale Lage erleichtert und England des Systems der zwei Parteien und der verantwortlichen Kritik durch die Opposition beraubt. Wenn wir die Vergangenheit nicht vergessen können, so brauchen wir Versicherungen bezüglich der Zukunft. Wir stehen vor ernsten Schwierigkeiten auf dem Balkan. Ein neuer Wechsel hat stattgefunden durch Kitcheners zeitweilige Abwesenheit, die hoffentlich kurz sein wird.

Der Redner fragte, ob für die Truppen in Mesopotamien, Ostafrika und Ägypten entsprechende Maßnahmen getroffen worden seien und schloß: Die Lage ist in der ganzen Geschichte ohne Beispiel. Jede große Nation glaubt, daß der Krieg ihr aufgezwungen ist, alle glauben, daß sie im Recht sind und nur durchhalten müssen, um zu siegen. Die Verluste an Menschen, die bereits auf 15 Millionen an Toten und Geschädigten geschätzt werden und viel Tausende Millionen Kriegsschulden werden die gesamte Zivilisation verändern. Wenn der Krieg entschlossen fortgeht, so werden Revolution und Anarchie folgen und große Teile des Kontinents werden eine Wildnis sein mit einer Bevölkerung von Greisen, Frauen und Kindern. Die Menschen müßten seltsam konstruiert sein, die nicht jede ehrenvolle Gelegenheit ergreifen würden, um den Aufreibungskrieg zu verhindern, der das schrecklichste Unglück wäre, das die Menschheit treffen könnte.

Lord Milner kritisierte die Zensur, namentlich die Verstümmelung der deutschen Funkberichte. Die Zensur könne doch nicht verhindern, daß diese neutrale Länder erreichen. Die Zensur hat die deutsche Meldung unterdrückt, daß die Bemannung eines deutschen Unterseeboots von britischen Matrosen ermordet worden sei. Diese Unterdrückung wurde vielfach als ein Eingeständnis der Schuld angesehen. Dazu kommt die beständige Irreführung des Publikums durch optimistisch zurechtgemachte Kriegsberichte. Milner kritisierte sodann die Balkanpolitik und sagte: Ich weiß nicht, weshalb die griechische Krisis uns überraschte. Sie überraschte uns nicht nur, sondern sie hat uns völlig zu Boden geworfen. Wir verharrten in dieser Lage, bis Joffre herüberkam, um uns zu helfen einen Entschluß zu fassen.

Milner kritisierte die vielbesprochene Rede Greys Ende September, die allgemein als ein unbedingtes Hilfeversprechen an Serbien aufgefaßt worden sei, und sagte: Künftig werden die Nationen unsere Erklärungen und besonders unsere Versprechungen und Verpflichtungen zur Unterstützung sehr genau prüfen. Sie werden sie nicht zum Nennwert nehmen, sondern von allen Seiten betrachten und nachsehen, wo die Falle steckt. Man muß daher auch die letzte Versicherung Asquiths sehr genau prüfen. Er sagte, wir könnten nicht zulassen, daß Serbien eine Beute der Zentralmächte und Bulgarien werde, aber heute ist es ihre Beute. Asquith versicherte Serbien, daß es ruhig sein könne, und daß die britische Regierung seine Unabhängigkeit als wesentliches Ziel der Alliierten betrachte. Aber diese Erklärung scheint noch unbestimmter als diejenige Greys. Wenn die Unabhängigkeit Serbiens in einigen Wochen der Vergangenheit angehörte, dann werde Asquith vielleicht gar nicht in Sorge sein, was die Auslegung seiner Worte betrifft. Vielleicht werde das Haus dann erfahren, wie viel oder wie wenig seine Worte bedeuten. Milner schloß: Was mich über das Kabinett beunruhigt, ist, daß die Elemente der Kraft ausscheiden. Es verlor Carson und es verliert mindestens zeitweilig Kitchener. Ich wage, vorauszusehen, daß seine Abwesenheit sich bisher beträchtlich hinziehen wird.

Lord Courtny sagte: Die Bedeutung der neulichen Erklärung Asquiths scheint ungenügend verstanden worden zu sein. Wenn die Deutschen auf der Westfront keinen Fuß vorgerückt sind, so können wir nicht sagen, daß wir vorgerückt und sie zurückgewichen sind; dennoch seien kräftige energische Angriffe gemacht worden, um zu versuchen, die Demarkationslinie zu verändern. Die Lage an der Westfront ist: daß wir nicht siegten und nicht bewegt worden sind. Die Lage an den Dardanellen ist die eines unmöglichen Abenteuers; auch die Lage zur See weist letzten Endes dieselbe Tatsache auf, da längere Zeit keine Veränderung stattgefunden hat und anscheinend selbst die Möglichkeit einer Veränderung der Lage nicht angenommen wird. Wir beherrschen die Meere, können aber die deutsche Flotte nicht zur Schlacht zwingen, weil sie unsichtbar ist. Die alte, von vielen Generationen aufgebaute Zivilisation ist fast zerstört. Der Krieg hat das Niveau der Zivilisation herabgesetzt und große soziale Rückschritte herbeigeführt. So ist die Bürgschaft der persönlichen Freiheit weggenommen. Courtny fuhr fort: Es ist daher nicht überraschend, daß man zu fragen beginnt, ob kein Ausweg aus dieser Lage möglich ist. Wenn die einzige Alternative die wäre, daß wir unter Fremdherrschaft gerieten, so dürfen wir in unseren Anstrengungen nicht nachlassen. Wir müssen frei sein oder untergehen. Ich glaube jedoch, daß es andere Möglichkeiten gibt. Die Leidenschaft für nationale Unabhängigkeit ist ruhmvoll, aber sie muß mit möglicher internationaler Freundschaft versöhnt werden, wenn die Zivilisation bestehen bleiben soll. Der Gipfel der Tragödie ist, daß genau dasselbe, was wir sagen und glauben, in Deutschland mit derselben ehrlichen Überzeugung gesagt und geglaubt wird. Das führt ebenfalls zu dem Schluß, daß es einen Ausweg aus der Sackgasse gibt. Ich fordere die Regierung nicht auf, jetzt den Ausweg zu zeigen. Ich will nicht selbst die Bedingungen der Versöhnung aufzustellen suchen, ich will aber einige Punkte erörtern, die für die Möglichkeit eines künftigen Ausgleichs wesentlich wären.

Die unentbehrliche Grundlage des Ausgleichs ist die Befreiung Belgiens und Nordfrankreichs, sonst müssen wir weiter kämpfen. In Deutschland ist der Gedanke weit verbreitet, daß England eine Kriegsentschädigung zahlen müsse. Es gibt keinen Engländer, der jemals zustimmen würde, daß England eine Kriegsentschädigung auferlegt wird. Endlich ist die Frage der Freiheit der Meere ein geeigneter Gegenstand für Friedensverhandlungen.

Die amerikanische Note an England.

London, 9. Nov. Die amerikanische Note an England hat in ihren bemerkenswertesten Teilen den folgenden Wortlaut: Die amerikanische Regierung hat die englischen Noten vom 7. Januar, 10. Februar, 22. Juni, 23. Juli, 31. Juli und 13. August sowie die

---

Der Save-Uebergang

am 7. und 8. Oktober 1915.

Schon lange waren unsere Vorbereitungen für einen Übergang über die Save getroffen, jede Einzelheit war wohl erkundet und jede Möglichkeit in Betracht gezogen. Unsere Brigade sollte im Abschnitt Kirche Bezanija-Zuckerfabrik und 115 südlich Zemun-Eisenbahnbrücke den Übergang machen. Das Regiment sollte sich zunächst in den Besitz der kleinen Zigeunerinsel setzen, die auf einem Damm erreicht werden konnte, während wir die große Zigeunerinsel nehmen sollten.

Letzteres war eine äußerst schwierige Aufgabe. Jeder Mann wußte, daß die Insel stark besetzt war, daß drüben im Buschwerk ein zäher und gut schießender Gegner lauerte, und daß Minen und andere Überraschungen während des Übergangs auf ihn warteten. Trotzdem gingen unsere braven Kerls heran wie immer!

Am 6. Oktober, 12 Uhr mitternachts, stand das Regiment hinter dem Savedamm bereit.

Inzwischen belegte unsere Artillerie die Festungswerke Belgrads, die Ufer der Save und die Inseln mit stärkstem Feuer. Unaufhörlich flogen die Granaten gegen die Höhen Belgrads, zersprangen in dem Buschwerk der Inseln und zischten gegen die Ufer der Save. Detonation folgte auf Detonation!

Punkt 1 Uhr 15 Min. vormittags begannen die Minenwerfer ihr Feuer und schleuderten Minen aller Größen gegen die Inseln. Jetzt steigerte sich auch das Artilleriefeuer zu größter Heftigkeit. Dumpf grollte der Donner in den Tälern der Donau und Save, hell zeichneten die durch die Luft fliegenden Geschosse ihre Bahn im Dunkel der Nacht wie Meteore, und grell leuchteten die einschlagenden Granaten. Es war ein schaurigschöner Anblick!

Jetzt war es Zeit, die Pontons, die im Galovicakanal versteckt lagen, in die Save zu bringen. Leise trugen die wackeren Pioniere die Fahrzeuge über den Damm hinunter ans Wasser, und lautlos bestiegen sie unsere Leute.

Pünktlich 2 Uhr 10 Min. vormittags stießen die Pontons vom Ufer ab. Bis dahin hatte der Feind sich völlig still verhalten und weder auf unsere Artillerie- noch Minenwerfer irgend eine Antwort gegeben.

Beinahe hatte es den Anschein, als ob er überhaupt nicht mehr da wäre.

Kaum näherten sich jedoch unsere Pontons der Insel, als sie von einem rasenden Infanteriefeuer überschüttet wurden. Gleichzeitig setzte die serbische Artillerie mit heftigem Feuer ein. Schneller arbeiteten die wackeren Pioniere in den Booten, vorwärts heran an das Ufer! Trotzdem viele Pontons, von Schüssen durchbohrt, versackten oder auf Minen liefen, trotzdem die Strömung manches Fahrzeug mit sich riß, trotzdem die landenden Leute durch Handgranaten und Maschinengewehrfeuer schwere Verluste erlitten, unsere Helden drangen vorwärts und arbeiteten sich am Ufer empor.

Zurück fuhren die leeren Pontons, die ersten Leute ihrem Schicksal überlassend, bald kehrten sie vollbeladen wieder. So gelang es dem unvergleichlichen Heldenmut der Pioniere, nach und nach 6 Kompagnien und 3 Maschinengewehre hinüberzuschaffen — mehr ging nicht, da sowohl Menschen wie Material zu Ende waren.

Fast sämtliche Ruderer waren tot oder verwundet, von den Pontons nicht ein einziges mehr gebrauchsfähig.

Die Kompagnien drangen nun trotz heftigen Widerstandes der Serben im Handgemenge Mann gegen Mann durch das dichte Ufergestrüpp weiter und setzten sich in den Besitz zweier feindlicher Stellungen. Hier hielten sie zunächst an, da es zu schwierig war, im Dunkeln weiter vorzudringen.

Der Spaten arbeitete, und er arbeitete gründlich! Denn manches blutige Spatenblatt legte Zeugnis ab von seiner Verwendbarkeit als Waffe.

Die Serben setzten sofort zum Gegenangriff an, um sich wieder in den Besitz der Insel zu setzen. Hin und her wogte der Kampf, fünfmal mußten die Unserigen vor der Übermacht zurück, aber immer wieder drangen sie vor und behaupteten sich schließlich in der erstgenommenen Stellung.

Unterdessen belegten die Serben den Strom, das Ufergelände und die Unterstützungen hinter dem Savedamm mit schwerem Granatfeuer.

Als der Morgen graute und man den Schauplatz der nächtlichen Tätigkeit überblicken konnte, war von unseren Helden auf der Insel nichts zu sehen. Tote nur lagen am Ufer, und hier und dort bewegte sich ein Verwundeter im Grase. Das heftige Gewehrfeuer jedoch ließ vermuten, daß unsere Leute tapfer bei der Arbeit waren, und so war es auch!

Unsere Kompagnien hatten trotz der serbischen Überlegenheit ihr Vordringen fortgesetzt und waren bis fast an den Südrand der Insel gelangt. Dicht am Wasser hielten sich die Serben noch.

Leider fing jetzt die Munition an knapp zu werden, so daß nur äußerst sparsam geschossen werden durfte. Die Serben, die die Schwäche unserer Leute erkannt hatten, versuchten, sie zu umzingeln, — es gelang ihnen nicht.

Von allen diesen Vorgängen hatte das übrige Regiment

Verbalnote vom 6. August über die Beschränkung des amerikanischen Handels durch Maßregeln der britischen Regierung sorgfältig erwogen und die Antwort in der Hoffnung hinausgeschoben, daß die angekündigte Absicht der englischen Regierung, die Rechte der Kriegführenden unter möglichster Berücksichtigung der Interessen von Neutralen auszuüben, die Behandlung amerikanischer Ladungen möglichst zu beschleunigen, den berechtigten Handel möglichst wenig zu behelligen usw., die Rechte der amerikanischen Bürger in Handel und Verkehr nicht unberechtigt beschränken würde. Um so bedauerlicher ist es, daß sich diese Hoffnung nicht verwirklicht hat, sondern im Gegenteile die Übergriffe gegen amerikanische Schiffe und Ladungen, die guten Glaubens für neutrale Häfen bestimmt waren, in wachsendem Maße schikanös geworden sind und die amerikanischen Reeder und Kaufleute zu einer Beschwerde an die Regierung veranlaßt haben, weil diese nicht Schritte getan hätte, um die Eingriffe der Kriegführung in ihre begründeten Rechte zu verhindern.

Die Beschwerden betreffen drei Punkte.

1. Anhalten amerikanischer Schiffe und Ladungen, 2. die Blockade und 3. die Forderung, daß die durch die englische Politik geschädigten amerikanischen Interessenten ihr Recht vor einem englischen Prisengerichte suchen sollen. Wir verurteilen das Verfahren, die Schiffe nicht auf hoher See zu durchsuchen, sondern in einen Hafen zu schleppen, wo durch die englische königliche Verordnung vom 5. August die hundertjährige Übung der Prisengerichte aufgehoben wird, nach der bei der Durchsuchung nur die Schiffspapiere, die Art der Ladung und die eidlichen Aussagen von Offizieren und Matrosen als Beweise dafür gelten, ob Bannware vorlag oder nicht, während jetzt die Schiffe auf bloßen Verdacht hin beschlagnahmt und festgehalten werden. Durch dieses neue Verfahren werden den Kaufleuten so hohe Verluste an Zeit und Geld verursacht, daß ein großer Teil des amerikanischen Ausfuhrhandels nach den europäischen Ländern vernichtet worden ist. Die Annahme, daß gewisse Güter wie Gummi und Baumwolle, von vornherein als für Feindesland bestimmt anzusehen seien, öffnet dem Mißbrauch des Kriegsrechtes Tür und Tor. Nicht nur die amerikanische, sondern auch die englische Ausfuhr nach diesen neutralen Ländern ist gestiegen. Die amerikanische Ausfuhr muß bei dieser Behandlung in demselben Maße leiden, indem die englische Ausfuhr zunimmt. England kann nicht voraussetzen, daß die Vereinigten Staaten sich eine solche offenbare Ungerechtigkeit gefallen lassen. Jeder Versuch der Kriegführenden, das Recht der Neutralen auf freie Ausfuhr zu beeinträchtigen, wird als ungesetzlich und unentschuldbar erklärt. Es geht den neutralen Verkäufer nichts an und es berührt sein Handelsrecht nicht, wenn das Bestimmungsland Güter später an ein feindliches Land weiter verkauft.

Die Beschlagnahme ist auch nicht gerechtfertigt, wenn es sich um bedingtes Banngut handelt,

das durch ein neutrales Land an ein feindliches Land ausgeführt wird. Die Vereinigten Staaten sehen sich daher genötigt, die Beschlagnahme von Schiffen auf bloßen Verdacht hin und ihre Behandlung nach der königlichen Verordnung vom 11. März anzufechten.

Die Regierung vertraut auf die Einhaltung der Grundsätze der Gerechtigkeit,

die die englische Regierung vor dem Kriege so oft und unparteiisch vertreten hat, und nimmt an, daß die englische Regierung ihre Offiziere anweisen wird, dieses ärgerliche und ungesetzmäßige Vorgehen zu unterlassen.

Zu Punkt 2 sei bemerkt: England will Deutschland und Österreich-Ungarn blockieren, hat aber versichert, daß es den Handel mit den Nachbarländern nicht beeinträchtigen wolle. Doch eine Erfahrung von sechs Monaten hat die amerikanischen Bürger gelehrt, daß England mit seinen Bemühungen, zwischen feindlichem und neutralem Handel zu unterscheiden, keinen Erfolg hatte. In den neutralen Ländern wurden besondere Bezugskörperschaften gegründet, aber die amerikanischen Handelsinteressen sind durch die verwickelte Art dieser Einrichtung behindert, und

viele amerikanische Bürger beschweren sich mit Recht

darüber, daß ihr in gutem Glauben geführter Handel mit Neutralen wesentlich verringert und vielfach ganz unterbunden wurde. Das englische Vorgehen gegen den neutralen Handel wird um so beschwerlicher, als die englische Behörde die Konsignatur zum Beweise fordert, daß die Güter nicht für Feinde Englands bestimmt sind. Das geschieht selbst dann, wenn diese Güter auf der Embargoliste des neutralen Bestimmungslandes stehen. Die Vereinigten Staaten waren anfangs geneigt, die sogenannten britischen Blockademaßregeln milde zu beurteilen. Nach den englischen Ausführungsverordnungen aber sind sie gezwungen, zu erklären, daß ihre Erwartungen auf einem Mißverständnis der Absichten der englischen Regierung beruht haben. Die amerikanische Regierung hat, um Streit zu vermeiden und in der Erwartung, daß die Anwendung der königlichen Verordnung den anerkannten Regeln des Völkerrechtes entsprechen würde, sich bisher enthalten, die tatsächliche Rechtsgültigkeit der angeblichen Blockade zu beanstanden. Aber unter den jetzigen Umständen darf sie sie nicht länger unangefochten lassen. Die amerikanische Regierung sieht sich daher genötigt, der englischen Regierung in aller Form anzuzeigen, daß

die Blockade, die England mit der königlichen Verordnung vom 11. März errichtet zu haben behauptet, von den Vereinigten Staaten nicht als rechtmäßige Blockade angesehen werden kann.

Der dritte Beschwerdepunkt ist, daß amerikanische Bürger in britischen Prisengerichtshöfen ihr Recht suchen sollen und daß die britische Regierung, bevor nicht solche Prozesse mit einer Rechtsverweigerung geendet haben, über die einzelnen Fälle nicht diplomatisch verhandeln will. Die Entscheidungen der Prisengerichte sind durch königliche Verordnungen gebunden, deren Inhalt den Gegenstand eines Streites mit den Vereinigten Staaten bildet. Auch rechtsgeschichtlich ist der britische Standpunkt unhaltbar. England hat ja selbst im Burenkriege die deutschen Schiffe „Herzog", „General" und „Bundesrat" ohne Verhandlungen vor dem Prisengericht freigegeben und die Entschädigungsfrage diplomatisch geregelt. Die Prisengerichte können ferner nicht den Schaden vergüten, den die allgemeine Unsicherheit der Lage verursacht, welcher aus der

ungesetzlichen Seerechtspolitik Englands

entsteht. Die Endentscheidung der britischen Prisengerichte muß auch deshalb abgelehnt werden, weil Rechtserlasse einer kriegführenden Macht für neutrale Länder nicht bindend sind. Die Ausübung der Rechte kriegführender Mächte werde durch internationales Recht geregelt.

Die Regierung hat mit Überraschung und Sorge den Versuch der englischen Regierung bemerkt, durch eine so ungesetzmäßige Ausübung der Gewalt englischen Gerichtshöfen die Rechtsprechung über die auf offener See beschlagnahmten neutralen Ladungen zu übertragen, die rechtmäßig nur in territorialen Gewässern ausgeübt werden darf. Die amerikanische Regierung glaubt, daß man ihr unter diesen Umständen nicht zumuten kann, den amerikanischen Bürgern zu raten, daß sie Schadenersatz vor Gerichtshöfen suchen, die nicht ermächtigt sind, durch uneingeschränkte Anwendung des Völkerrechtes Entschädigungen zu bewilligen oder die davor zurückschrecken, ihre Ansprüche der englischen Regierung unmittelbar auf diplomatischen Wege vorzulegen.

Die Regierung erfährt, daß die Freigabe der Schiffe nur erfolgt, wenn der Kläger Lotsengebühren, Kaigebühren, Hafenliegegeld, Ladegebühr, Lagergelder usw. zahlt oder sich verpflichtet, später keine Ersatzansprüche geltend zu machen. Der amerikanischen Regierung ist

der Gedanke widerwärtig, daß amerikanische Bürger eine solche unvornehme Behandlung erfahren sollen.

Damit die Haltung der amerikanischen Regierung deutlich verstanden wird, erkläre ich bei dieser Gelegenheit, daß meine Regierung die Rechtmäßigkeit solcher Belastungen nicht anerkennt und bestreitet, daß diplomatische oder andere Rechtsmittel dadurch außer Kraft gesetzt würden. Die amerikanische Regierung erklärt ausdrücklich, daß sie sich keinesfalls des Rechtes begibt, gegen den Anspruch der englischen Regierung, bestimmte Güter auf die Banngutliste zu setzen, Einspruch zu erheben. Die Vereinigten Staaten behalten sich vielmehr das Recht vor, hierüber später noch Vorstellungen an die englische Regierung zu richten.

*

Amerikanische Pressestimmen zur Note.

W. T.-B. New York, 9. Nov. (Nichtamtlich.) Der Privatkorrespondent des W. T.-B. meldet: Die Blätter äußern sich über die amerikanische Note an England im allgemeinen zustimmend. In den Leitartikeln wird im großen und ganzen der Standpunkt vertreten, daß durch die Note von England offen die Lösung der Streitfrage gefordert wird. Die Blätter betonen die Logik der Note, während einige von ihnen darauf hinweisen, daß die Note nichts darüber andeute, welchen Weg die Vereinigten Staaten einschlagen werden, falls die britische Antwort unbefriedigend ausfällt. „Sun" sagt in einem Telegramm aus Washington: Die Note ist im ganzen eine heftige Anklage gegen die britische Regierung wegen ihrer ungesetzlichen Maßnahmen gegen die neutrale Schiffahrt. Der unzugängliche Standpunkt, wie ihn die Noten an Deutschland enthielten, fehlt in der Note an England. Was das scharfe Vorgehen der Vereinigten Staaten für den Fall anbetrifft, daß den Beschwerden nicht abgeholfen wird, so zeigt die Note nach hiesigem Dafürhalten, daß die Vereinigten Staaten noch immer kein Mittel kennen, um auf England einen stärkeren Druck als durch diplomatische Vorstellungen auszuüben. Die Regierung vertritt indessen den Standpunkt, daß es unmöglich gewesen sei, sich an England in ganz derselben Weise zu wenden wie an Deutschland, da der Unterseebootstreit die Frage der Menschenrechte eingeschlossen habe, während der Streit mit England nur Eigentumsrechte betreffe. Die Note an England enthält aber zahlreiche Beweise von dem Bestreben der Regierung, alle Kriegführenden hinsichtlich der an sie gerichteten Forderungen zur Beobachtung des Völkerrechts auf den gleichen Fuß zu stellen. Die „Galvestone Tribune" sagt: Die Note gibt den deutschen Freunden frohen Mut. Es besteht kein Grund, die Regierung der Parteilichkeit oder englandfreundlicher Gefühle zu beschuldigen. Die Note tritt für amerikanische Rechte ein, die auf den anerkannten Grundsätzen des Völkerrechts beruhen.

England verhält sich ablehnend.

Br. Haag, 10. Nov. (Eig. Drahtbericht. Zens. Bln.) Eine halbamtliche Meldung aus London besagt, daß England die letzte Note Wilsons gegen die englische Blockadepolitik ablehnen und an seinem bisherigen Standpunkt nichts ändern werde. Weiter wird berichtet, die englische Presse bedauere zwar die Beeinträchtigung der Interessen des neutralen Handels, spreche aber die Überzeugung aus, daß die Politik Englands sich auf die Dauer als die beste erweisen werde. Deutschland müsse fühlen, daß die Engländer es an der Kehle gepackt haben. Man könne nicht erwarten, daß England Selbstmord begehe.

Deutsches Reich.

* **Die Berliner Stadtverordnetenwahlen.** Berlin, 10. Nov. (Zens. Bln.) Die Stadtverordnetenwahlen der dritten Klasse vollzogen sich laut „B. T." ohne jeden Wahlkampf.

* **Die Besserung der Geschäftslage in Berlin.** Berlin, 10. Nov. (Zens. Bln.) Als ein gutes Zeichen betrachten die Blätter, daß bei der Berliner Sparkasse seit Anfang dieses Jahres rund 102,6 Millionen Mark eingezahlt wurden; zurückgezahlt sind 77,2 Millionen, darunter 34,8 Millionen Mark von Sparern gezeichnete Kriegsanleihe. — Auch die Arbeitsnachweise, die steigenden Verkehrsziffern und die erhöhte Abgabe von Gas und elektrischen Mengen bestätigen die Besserung der gesamten Geschäftslage in Berlin.

* **Der sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete Davidson wiederholt verwundet.** Berlin, 10. Nov. (Zens. Bln.) Der sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete Georg Davidson ist, wie das „B. T." meldet, zum zweitenmal verwundet worden. Er erhielt in Serbien einen Schuß in den Mund, wobei er eine Anzahl Zähne verlor.

* **Das Weingesetz und der heurige Herbst.** Aus preußischen Weinbaubezirken ist gefordert worden, die vorjährige Bundesratsverordnung zum Weingesetz zu erneuern. Ob diese Forderung berechtigt ist, kann erst der Abschluß der Weinlese lehren. Die bisher vorliegenden Nachrichten über den Verlauf der Lese und über Säuregrad und Mostgewichte des 1915er lassen nicht mit Sicherheit erkennen, ob der gesamte heurige Most im Rahmen der Vorschriften des Weingesetzes zu einem absatzfähigen Wein entwickelt werden kann. Weinbau und Weinhandel werden deshalb eine endgültige Stellungnahme der nächstbeteiligten Dienststellen zu dieser Frage nicht vor Mitte Dezember dieses Jahres erwarten dürfen.

* **Ein „Großbund aller deutschen Feldgrauen".** Unter dem Ehrenvorsitz des Prinzen Eduard zu Salm-Horstmar, Generals der Kavallerie und Generaladjutant des Kaisers, fand in Berlin die Gründung eines „Großbundes aller deutschen Feldgrauen" statt. Der Bund hat sich zur Aufgabe gestellt, die einmütige und kraftvolle Gesinnung, die beim Ausbruch des Weltkrieges das ganze deutsche Volk erfaßte, aufrechtzuerhalten und zu festigen. „Feldgrau" wurde das Losungswort des Weltkrieges, und „feldgraue" Gesinnung und Betätigung sollen auch im Friedensgewande gepflegt und gefördert werden und eine bleibende Stätte in allen Fragen des deutschen Volkstums finden. Eine Vertiefung des inneren Volkslebens, mehr Verantwortlichkeitsgefühl, Religiosität und Sittlichkeit, entschiedene Betonung des Deutschtums nach jeder Richtung hin zu schaffen und die Gegensätze der Ansichten und Anschauungen einander näher zu bringen, sind schwierige, aber erstrebenswerte Ziele des Großbundes. In der Gewißheit, daß auf diesem Gebiete etwas geschehen muß und nicht die Hände teilnahmslos und müßig in den Schoß zu legen sind, hat sich bereits unbeschadet ihrer politischen Ansichten eine stattliche Anzahl von Männern, auch Frauen, zusammengefunden. Die Geschäftsstelle des Großbundes befindet sich zurzeit in Berlin-Friedenau, Kaiserallee 141 (Fernruf Pfalzburg 644).

---

keine Ahnung. Abgeschnitten von den Kämpfen auf der Insel durch den Verlust der Boote war es nicht möglich, Meldungen oder Nachrichten zu erlangen oder Munition oder Verstärkungen hinüberzuschicken. Nur das Infanteriefeuer zeigte, daß unsere Leute schwer zu kämpfen hatten.

Da gelang es am Nachmittag einem mutigen Offizier, mit einigen Leuten die Save zu durchschwimmen und Meldung von dem Stand des Gefechts zu bringen. Mittels eines Pontons, das von einer anderen Division, die oberhalb überzugehen versuchte, abgetrieben war und von zwei Schwimmern herangeholt wurde, brachte man schleunigst Munition hinüber.

Natürlich brannte das ganze Regiment, nachdem es von den Ereignissen auf der Insel gehört hatte, darauf, an den Feind zu kommen, aber erst gegen Abend konnte man darangehen, auf den notdürftig geflickten Pontons Truppen überzusetzen. Das 3. Bataillon ging zuerst über, dann der Rest der anderen Bataillone.

Als alles herüber war, — reichlich Munition war mitgenommen — faßte ein Bataillonsführer die übergesetzten Teile zusammen und warf den Feind aus seiner letzten Stellung heraus.

6 Uhr vormittags war das östliche Drittel der Großen Zigeunerinsel in unserem Besitz.

Wunderbarerweise hatten die Serben eine Floßbrücke von der Insel zum anderen Ufer unversehrt gelassen, so daß die Möglichkeit gegeben war, das andere Ufer zu erreichen.

Nachdem die Artillerie die serbischen Stellungen, die Gebäude der Saveufer unter Feuer genommen hatte, nachdem die unter der Brücke vorgefundenen Sprengkörper von einer Offizierspatrouille beseitigt waren, griff das Regiment an und setzte sich um 5 Uhr nachmittags in den Besitz des südlichen Saveufers!

Der Übergang war gelungen!

In noch nicht zwei Tagen hatte das Regiment den Übergang erzwungen und eine herrliche Waffentat, eine neue Glanzleistung seinen früheren Erfolgen hinzugefügt.

Für die Nacht besetzte das Regiment die Lederfabrik und die Zuckerfabrik mit zwei Bataillonen, während ein Bataillon noch auf der Großen Zigeunerinsel verblieb.

Patrouillen stellten fest, daß sich der Gegner in südlicher Richtung zurückzog.

Manch stummer Held ruht aus auf der Zigeunerinsel, manches Auge ist noch trotz liebevoller Behandlung gebrochen, mancher brave Mann windet sich verwundet in Schmerzen — das Regiment wird nie diese Männer vergessen, die Helden von der Zigeunerinsel!

Aus Kunst und Leben.

Theater und Literatur. Im Mannheimer Hoftheater fand die Uraufführung von Peter Egges dreiaktigem Schauspiel „Wrack" statt unter der feinsinnigen Regie Dr. Karl Hagemanns. Das wirksame Stück errang einen lauten, ehrlichen Erfolg.

Von Hermann Sudermann erscheint demnächst ein Buch mit drei neuen Dramen, deren Gesamttitel in endgültiger Fassung lautet: „Die entgötterte Welt".

In diesen Tagen erscheint ein hinterlassenes Werk des verstorbenen Oberbürgermeisters von Frankfurt a. M. Adickes: „Persönliche Erinnerungen zur Vorgeschichte der Universität Frankfurt". In einem Kapitel wird die erste Begegnung von Adickes mit Bismarck geschildert.

* **Bayerische Anerkennung für Generalkonsul Gaffney.** Dem zurückgetretenen amerikanischen Generalkonsul Gaffney (der in Washington wegen seiner unabhängigen Gesinnung nicht genehm war) ließ der Ministerpräsident Graf Hertling Dank und besondere Anerkennung aussprechen für die segensreiche Tätigkeit, die er seit Kriegsbeginn auf dem Gebiete der Verwundetenfürsorge und der freiwilligen Krankenpflege entfaltet hat. Der König verlieh dem Scheidenden das Verdienstkreuz für freiwillige Krankenpflege. Gaffney reist Ende der Woche nach Amerika.

* **Der sanitäre Aufbau Ostpreußens.** Berlin, 10. Nov. (Zens. Bln.) Ministerialdirektor Kirchner hielt gestern unter zahlreicher Beteiligung von Zivil- und Militärärzten einen Vortrag über den sanitären Aufbau Ostpreußens. Die seinerzeit überall verbreitete Nachricht, sagte er u. a., daß zahlreiche Russen in die masurischen Seen getrieben worden seien, habe sich als Legende erwiesen. Die Befürchtung, daß die Seen verseucht sein könnten, sei irrig. Die von den Russen beschmutzten Brunnen wurden gereinigt und wo die Reinigung nicht möglich war, durch neue Anlagen ersetzt.

* **Neue Bundesratsbeschlüsse.** W. T.-B. Berlin, 9. Nov. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) In der Sitzung des Bundesrates am Montag gelangten zur Annahme: der Entwurf einer Verordnung über Öle und Fette, der Entwurf einer Verordnung über den Verkehr mit Stroh, die Vorlage, betreffend anderweitige Verteilung der Prägungen von 5-Pfennigstücken aus Eisen auf die einzelnen Münzstücke. Zu diesen neuen Verordnungen erfahren wir folgendes: Es werden über Fette, Öle und Stroh Bestandserhebungen verfügt. Wie wir weiter hören, ist im Laufe der Verhandlungen über die Preisregelung für Schlachtschweine und für Schweinefleisch auch die Frage nach Einführung von Fleischkarten neuerdings eingehend erwogen worden. Abermals hat man sich dafür entschieden, von dieser Maßregel noch abzusehen. Man glaubt, daß sie nicht notwendig sei und sein werde. Sollte es wider Erwarten ohne Fleischkarten nicht gehen, so könne man sie immer noch einführen. Man ist auch der Ansicht, daß man auf dem Gebiete der Einschränkung des Fleischverbrauches nicht zu weit gehen dürfe. Man müsse auch Rücksicht auf den Viehzüchter nehmen. Es dürfe nicht dahin kommen, daß der Landwirt, der aus Mangel an Futtermitteln gezwungen sei, sein Vieh zu verkaufen, dieses Vieh nicht loswerde. — Die neue Verordnung hat vor allem den Zweck, die tierpflanzlichen Öle und Fette, die für die menschliche Ernährung verwendbar sind, für diese sicherzustellen und eine Grundlage für die angemessene Preisgestaltung zu geben. Die Verordnung setzt die Anzeigepflicht fest, eine Absatzbeschränkung und die Verpflichtung, die Vorräte an Öl und Fett dem Kriegsausschuß für pflanzlich-tierische Öle und Fette, G. m. b. H. Berlin, auf Abruf zu bestimmten vorgeschriebenen Preisen zu überlassen. Dem Kriegsausschuß liegt die Verteilung der Rohstoffe und der von ihnen hergestellten Erzeugnisse an den beteiligten Industrien ob. Der Reichskanzler bestimmt insbesondere, an welchen Stellen und zu welchen Preisen die Waren abzugeben sind.

* **Stiftung eines sächsischen Kriegsverdienstkreuzes.** Der König von Sachsen stiftete zur Anerkennung besonderer vaterländischer Betätigung während des gegenwärtigen Krieges einen Orden, der den Namen „Kriegsverdienstkreuz" führen soll. Die „Sächsische Staatszeitung" veröffentlicht die Satzung für das königlich sächsische Kriegsverdienstkreuz vom 30. Oktober 1915.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Erhebung der Ernte vorräte.

Am 16. November findet eine Erhebung der Ernte vorräte statt. Die Ergebnisse dieser Erhebung besitzen eine ausschlaggebende Bedeutung für die weitere Entwicklung auf dem Gebiet der kriegswirtschaftlichen Maßnahmen zur Sicherung der Volksernährung und der Viehfütterung. Es kommt daher alles auf die Erzielung einer möglichst zuverlässigen Aufnahme der Vorräte an. Insbesondere wird von dem Ausfall dieser Erhebungen abhängen, ob die Reichsgetreidestelle in Zukunft zu einer Erhöhung der täglichen Brotrationen schreiten kann und ob es möglich sein wird, größere Getreidemengen zu Futterzwecken freizugeben. Die Landwirte sind daher ganz besonders auf die ungeheure Wichtigkeit dieser Erhebungen aufmerksam zu machen und dringend auf die Notwendigkeit peinlichster Genauigkeit bei der Feststellung der Vorräte hinzuweisen. Weder eine Überschätzung noch eine Unterschätzung der ungedroschenen Getreidemengen liegen im Interesse der Landwirtschaft. Wer vorsätzlich die Anzeige, zu der er verpflichtet ist, nicht in der gesetzten Frist erstattet oder wissentlich unrichtige oder unvollständige Angaben macht, wird mit Gefängnis bis zu 6 Monaten oder mit Geldstrafe bis zu 10 000 M. bestraft; auch können die Vorräte, die verschwiegen sind, im Urteil als dem Staat verfallen erklärt werden. Wer fahrlässig die Anzeige, zu der er verpflichtet ist, nicht in der gesetzten Frist erstattet oder unrichtige oder unvollständige Angaben macht, wird mit Geldstrafe bis zu 3000 M. oder im Unvermögensfall mit Gefängnis bis zu 6 Monaten bestraft.

Metallbeschlagnahme.

Es wird vom Magistrat noch einmal bekanntgegeben, daß die Frist für die Anmeldung der beschlagnahmten Gegenstände aus Kupfer, Messing und Reinnickel am 15. November abläuft. Nach diesem Zeitpunkt ist nach einer wiederholten Mitteilung des Kriegsministeriums bestimmt mit der Einziehung der beschlagnahmten Gegenstände zu rechnen. Da bei manchen Besitzern doch noch der Glaube zu bestehen scheint, daß eine Verheimlichung leicht sei, so wird darauf hingewiesen, daß der Ersatz derartiger Gegenstände auch nach dem Krieg erst nach langer Zeit möglich sein wird, und daher Verheimlichungen, die mit schweren Strafen bedroht sind, noch lange Zeit festgestellt werden können. Auch sind bereits bei der Polizei und der Metallsammlung Anzeigen eingelaufen über Verheimlichung, die natürlich für die Betroffenen von sehr unangenehmen Folgen sein können. Es wird dabei noch bemerkt, daß nach Aufnahme der Einziehung beschlagnahmter Gegenstände auch die Metallsammelstelle wieder für freiwillige Ablieferungen solcher Gegenstände geöffnet wird, welche nicht beschlagnahmt sind. Nähere Anzeigen hierüber werden zu geeigneter Zeit veröffentlicht.

Herbstkontrollversammlungen.

Morgen haben im Hof des Bezirkskommandos Bertramstraße 8 die folgenden Kontrollpflichtigen des Kreises Wiesbaden-Stadt zu erscheinen: Vormittags 9 Uhr: Sämtliche Rekruten und unausgebildete Landsturmpflichtige der Jahrgänge 1895 bis 1885; vormittags 11 Uhr: die gleichen Jahrgänge der ausgehobenen bisher dauernd Untauglichen; gedient und ungedient; nachmittags 3 Uhr: Sämtliche Landsturmpflichtige des Jahrgangs 1896. Militärpapiere und Urlaubsbescheinigungen sind mitzubringen. Wer ohne genügende Entschuldigung fehlt, wird bestraft.

— **Eine Klage der „Walhalla".** Vor dem Bezirksausschuß stand heute zur Verhandlung eine Klage der Pächter der „Walhalla" Fritz Schiellein und Franz Lederbogen wider den Königl. Polizeipräsidenten wegen Versagung der unbeschränkten Erlaubnis zur Veranstaltung von Singspielen an. Schon im Jahre 1913 sind die Kläger um die Erlaubnis zur Veranstaltung von Singspielen eingekommen, und es wurde ihnen darauf auch die nachgesuchte Erlaubnis zunächst für die Zeit vom 15. Dezember bis zum 15. Februar und vom 1. Juli bis zum 31. August erteilt. Vorher war von dem Königl. Polizeipräsidenten die bauliche Beschaffenheit des Lokals beanstandet worden, bei der Erteilung der erwähnten Erlaubnis aber hatte dieselbe Behörde ausdrücklich zugegeben, daß derartige Bedenken nunmehr nicht mehr vorlägen. Der Stadtausschuß hatte damals mit Rücksicht auf die Lage sowie den Charakter des Lokals die Bedürfnisfrage und ebenso die bauliche Qualifikationsfrage bejaht. Die Konzessionsurkunde lautete auf „Singspiele usw.", während in dem erteilten Bescheid diese Bezeichnung mit „Singspielen, gesangliche und deklamatorische Vorstellungen, Schauspiele und Theatervorstellungen" erklärt war. Inzwischen haben die „Walhalla"-Pächter die Aufhebung der zeitlichen Beschränkung beantragt, und auch diesem Antrag wurde letzten Sommer vom Stadtausschuß glatt entsprochen im Hinblick hauptsächlich auf die Tatsache, daß die zeitliche Beschränkung der Vorführungen lediglich auf die Erklärung der Gesuchsteller, damit einverstanden zu sein, erfolgt sei. Nun hat aber der Polizeipräsident auch wider dieses Urteil die Berufung angemeldet, weil er in dem Erkenntnis zum Ausdruck gebracht haben möchte, daß es sich bei der erteilten Erlaubnis nicht um die volle Theaterkonzession handle, und weil, wenn das der Fall sein sollte, auch die baulichen Bedenken aufrecht erhalten werden müßten. Der Bezirksausschuß fällte heute sein Urteil im Sinne der Beschwerde, indem er „Opern, Operetten, Schauspiele und Possen" ausdrücklich bei der Konzession ausschloß.

— **Anmeldung zur Rekrutierungsstammrolle.** Der Magistrat fordert im Anzeigenteil dieses Blattes die 1896, 1894, 1895 und früher geborenen Militärpflichtigen, über welche eine endgültige Entscheidung bisher noch nicht getroffen ist, d. h. die vorläufig zurückgestellt oder von der Gestellung zur Musterung entbunden waren, auf, sich am Freitag und Samstag dieser Woche auf Zimmer 51 des Rathauses, vormittags von 8½ bis 12½ Uhr, unter Vorlage ihrer Musterungsausweise bezw. Berechtigungsscheine zur Stammrolle anzumelden.

— **Einbrecher** drangen in einer der letzten Nächte in die Griechische Kapelle auf dem Neroberg ein. Durch Herausschneiden einer Fensterscheibe an der Südostseite der Kapelle verschafften sie sich Zutritt. U. a. soll ihnen ein goldener Becher im Wert von mehreren tausend Mark zur Beute gefallen sein. Von den Tätern fehlt bis jetzt jede Spur. Man nimmt wohl nicht mit Unrecht an, daß es sich hier um dieselben Leute handelt, die ebenfalls in einer der letzten Nächte in einer Villa im Nerotal unter recht erschwerenden Umständen einen Einbruch verübten, bei dem sie es auf 40 000 M. abgesehen hatten, welche die Besitzerin der Villa kurz vorher eingenommen hatte. In die Hände fiel ihnen ein kleiner Teil dieser Summe.

— **Meteorologische Station.** Mit den drei Sammlungen des Museums ist auch die meteorologische Station, welche im Jahre 1869 im alten Museum gegründet wurde, in das neue Museum verlegt worden. Die täglichen Beobachtungen der hiesigen Station mit denen der Wetterdienststelle Frankfurt a. M., die bisher am alten Museumsgebäude bekanntgegeben wurden, sind nun unter den Arkaden des neuen Museums (Ecke der Rheinstraße) in einem Kasten ausgehängt. Hinzugefügt sind die Wettertelegramme mit den Witterungsaussichten für den nächsten Tag, welche bereits vormittags zwischen 11 und 12 Uhr angeschlagen werden.

— **Die Preußische Verlustliste Nr. 375** liegt mit der Bayerischen Verlustliste Nr. 232 in der Tagblattschalterhalle (Auskunftsschalter links) sowie in der Zweigstelle Bismarckring 19 zur Einsichtnahme auf. Sie enthält u. a. Verluste des Infanterie-Regiments Nr. 88, der Reserve-Infanterie-Regimenter Nr. 87, 88, 223, 224 und des Pionierbataillons Nr. 21.

— **Kleine Notizen.** Die Jugendwehr Wiesbaden legt Wert auf die Feststellung, daß die beiden Jungen Müller und Schmidt, die, wie in der letzten Samstag-Abendausgabe berichtet worden ist, unberechtigterweise mit Sammellisten hausieren gehen, nicht der Jugendwehr angehören, sondern Mitglieder der militärischen Vorbereitung sind.

— **Personal-Nachrichten.** Bergwerksdirektor Bergrat Kier in Dillenburg und der Hüttendirektor Bergrat Ahrens in Friedrichshütte, O.-S., wurden zu Oberbergräten ernannt.

Vorberichte über Kunst, Vorträge und Verwandtes.

* **Königliche Schauspiele.** Infolge Erkrankung des Fräuleins Gauby spielt heute abend Fräulein Eichelsheim die Titelrolle in Schillers „Maria Stuart".

* **Kurhaus.** Als weiterer Solist für das 4. Zyklus-Konzert diesen Freitag wird sich Arno Landmann, Orgelvirtuose aus Mannheim, dem hiesigen Publikum vorstellen. Er ist ein Künstler, der überall das größte Interesse erregte. Arno Landmann wird hier Regers Choral-Phantasie „Eine feste Burg" spielen.

Aus dem Landkreis Wiesbaden.

= **Bierstadt,** 10. Nov. Am kommenden Sonntag, um 5 Uhr nachmittags, findet im Saale „Zur Rose" eine Veranstaltung statt, deren Erlös der Bierstadter Kriegshilfe zugeführt werden soll. An alle Einwohner Bierstadts geht die herzliche Bitte: „Die Herzen und die Hände auf!" Helft alle dazu beitragen, daß den bedürftigen Angehörigen unserer Krieger die jetzige schwere Lebenslage erleichtert wird. Die Leitung der Veranstaltung liegt in den Händen von Frl. Julo Roß, Bernhard Herrmann, Königl. Schauspieler, Direktor Müller und Dr. Pfannmüller.

Provinz Hessen-Nassau.

Regierungsbezirk Wiesbaden.

m. **Rüdesheim,** 9. Nov. In der heutigen Stadtverordnetensitzung wurden die Magistratsschöffen Louis Bruns und Joh. Müller auf sechs Jahre wiedergewählt.

ht. **Frankfurt a. M.,** 9. Nov. Auf Grund des Protestes hiesiger Bürger gegen die Aufführung von Schönherrs „Weibsteufel" hat die zuständige Behörde die Aufführung dieses Stückes am Totensonntag verboten.

ht. **Usingen,** 9. Nov. Die Wirtschaftsgebäude des Aderholdschen Besitztums wurden in der Sonntagnacht durch ein Großfeuer vernichtet. Zwei in der Nähe des Brandherdes stehende Wohnhäuser erlitten schwere Beschädigungen. Der Schaden ist erheblich.

S. **Alpenrod,** 9. Nov. Ein trauriges Ende fand der Sohn des Stukkateurs Schmidt von hier. Der junge Mann, der aus dem Felde beurlaubt war und zur Front zurückkehren wollte, stürzte auf der abschüssigen Straße von hier nach Hachenburg mit dem Rad und zog sich eine Zerreißung des Bauchnetzes zu, die seinen Tod herbeiführte.

S. **Hachenburg,** 9. Nov. Eine wahre Preistreiberei hat sich auch im Ankauf der Eicheln entwickelt, die aber diesmal von Käufern ausgegangen ist. Die Forstverwaltung zahlte anfangs 4 M., dann 5 M. für den Zentner. Der Privathandel gibt aber schon 7 M., man redet sogar von 8 M. Die Folge davon ist, daß die Eicheln aus den Staatswaldungen widerrechtlich an Privathändler verkauft werden. Was soll bei diesen Preisen der grünen Eicheln das fertige Eichelfuttermittel kosten?

b. **Diez,** 9. Nov. Nun wird auch Diez ein Denkmal des Opfersinns erhalten. Der Magistrat hat beschlossen, das Diezer Stadtwappen am Alten Markt aufzustellen als ein Wahrzeichen an die große Zeit. Die Einnahme aus der Nagelung wird der Kriegsfürsorge zugewiesen werden. — Die städtische Schuldeputation hat die Einführung des Haushaltungsunterrichts in der Volksschule der entstehenden hohen Kosten wegen abgelehnt.

Sport und Luftfahrt.

* **Der Kronprinzen-Armeegepäckmarsch.** Der beste Beweis, wie Sport und Wehrmacht jetzt Hand in Hand gehen, war am Sonntag der Armeegepäckmarsch über 30 Kilometer. Die „alten" Herren hatten — außer dem Gewehr — 25 Pfund im Tornister zu schleppen, das doppelte Gepäck wie die Jugendlichen. Immerhin sah man an der Jugend mit Vergnügen, wie tüchtig in den Jugendkompagnien und Pfadfindervereinen jetzt marschiert wird. Die einzelnen Ergebnisse waren: Gesamtklassement. 1. Born (Turnsch. der Berl. Handwerker) 3:55:20, 2. Würtinger (Dess. Feldkorps) 4:13:58, 3. Wilke (T. J. B.) 4:15:23, 4. Gronau (B. S. V.), 5. Stein (Vorst. Turnverein Berlin), 6. Wilberg (Konkt-Leipzig), 7. Wickley (Berl. Sport-Union), 8. Lünemann (Niederschönhausen), 9. Brandt (Jugendwehr Roßlau-Dessau), 10. Haßlinger (Jug.-Komp. Ludwig Löwe). — Klasse für Jugendliche bis zu 19 Jahren: 1. Born, 2. Würtinger, 3. Wilke, 4. Gronau, 5. Stein, ebenso wie im Gesamtklassement. — Klasse für aktive Militärpersonen. 1. Musketier Bialobocki, Ref.-Inf.-Regt. 64, Neukölln, 4:21:25, 2. Musketier Muske, Ref.-Inf.-Regt. 93, Berlin, 3. Unteroffizier Paulus, Flieger-Ers.-Abt. 2, Adlershof, 4. Vizefeldw. Sigle, Gren.-Regt. 119, Stuttgart. — Klasse für Zivilpersonen: 1. Enge (Dess. Fußballklub 98, Dessau) 4:24:44, 2. Schurig (Berlin).

* **Erfolgreiche Trainer und Reiter.** Die diesjährigen Kriegsrennen ergeben das merkwürdige Bild, daß sowohl bei den Jockeis wie bei den Trainern ein „totes Rennen" für den ersten Platz zu verzeichnen ist. Während sich aber bei den Reitern nur Archibald und Rastenberger in die Siegeslehren zu teilen brauchen, haben bei den Trainern sogar vier die gleiche Siegeszahl erreicht. Es sind dies mit je 24 Erfolgen F. Fösten, Ch. Planner, W. Plüschke und der Amerikaner F. Taral. Als nächste folgen A. Winkler und A. Horalek mit je 19, G. Johnson und Alb. Koch mit je 12 und Th. Bastian und G. Long mit je 8 Siegen. Die Liste der erfolgreichen Flachrennreiter zeigt nach Schluß der Rennen folgendes Bild: Archibald und Rastenberger je 40, W. Plüschke 30, Olejnik 29, Kasper 25, Ruprecht 11, Schäfke 10, Bieuler und Heidt je 8 und Korb, Müller, F. Fösten, Blume je 5 Siege. Unter den Hindernisreitern steht der bisher wenig bekannte Lisik, der in Neuß mehrere Rennen gewann, mit 9 Siegen an der Spitze, vor Stübing und Wurst mit je 8, Kühl mit 6, v. Tucholka und A. Reith mit je 5 Siegen.

*. **G. Archibald,** der Stalljockei des Freiherrn S. A. v. Oppenheim, der sonst nach Schluß der deutschen Rennsaison nach Amerika zurückkehrte, wird diesmal Deutschland nicht verlassen, sondern in Hoppegarten bleiben.

Neues aus aller Welt.

Die Unterschlagungen bei dem Schaaffhausenschen Bankverein. Berlin, 10. Nov. Die Unterschleife bei dem Schaaffhausenschen Bankverein in der Kölner Depositenkasse des letzteren sollen bis in das Jahr 1909 zurückreichen. Ein großer Teil der veruntreuten Summe, die in Kölner Finanzkreisen höher als 1 Million Mark geschätzt wird, sei, wie die Blätter melden, durch die Vermögenswerte der Ungetreuen gedeckt.

Einbruch in mehrere Alpenvereinshütten. Innsbruck, 9. Nov. (Nichtamtlich.) Unbekannte Täter erbrachen im Stuba-Tale die Nürnbergerhütte, die Dresdnerhütte und die Hildesheimerhütte des deutsch-österreichischen Alpenvereins und richteten durch die Entwendung von Eßwaren und Zerstörung der Inneneinrichtungen bedeutenden Schaden an.

Wiederverhaftung der Gräfin Treuberg. Berlin, 9. Nov. Die in den Kreisen der Berliner Lebewelt seinerzeit unter dem Namen „Pussi Uhl" bekannte Gräfin Treuberg ist vor einigen Tagen wieder verhaftet worden. Die Gräfin machte vor Jahren viel von sich reden, als sie sich nach langer Untersuchungshaft in Moabit vor dem Strafrichter verantworten mußte und zu einer längeren Gefängnisstrafe verurteilt wurde. Weshalb diesmal die Verhaftung erfolgte, ist nicht bekannt.

Ein chilenischer Scherz über das deutsche Heer. Für das deutsche Heer hat die chilenische Zeitung „Gaceta" ein nettes Wortspiel gefunden: „Das deutsche Heer ist wie eine Uhr, in der alles ineinander greift und zusammen arbeitet. Nur schlägt sie nicht wie andere Uhren Tiktak, sondern Taktik."

Wetterberichte.

Beobachtungen in Wiesbaden

von der Wetterwarte des Nass. Vereins für Naturkunde.

9. November	7 Uhr morgens	2 Uhr nachm.	9 Uhr abends	Mittel.
Barometer auf 0° und Normalschwere	741.6	742.7	740.2	742.8
Barometer auf dem Meeresspiegel	756.0	754.9	750.5	753.1
Thermometer (Celsius)	5.6	9.0	5.5	6.4
Dunstspannung (mm)	6.1	6.6	5.9	6.2
Relative Feuchtigkeit (%)	89	77	86	84.7
Wind-Richtung und -Stärke	SO 2	SW 1	SO 1	—
Niederschlagshöhe (mm)	—	—	—	—

Höchste Temperatur (Celsius) 9.4. Niedrigste Temperatur 4.0.

Wettervoraussage für Donnerstag, 11. Novbr. 1915

von der Meteorologischen Abteilung des Physikal. Vereins zu Frankfurt a. M.

Meist trüb und regnerisch, keine Temperaturänderung.

Wasserstand des Rheins

am 10. November.

Biebrich.	Pegel:	1.05 m	gegen 1.11 m	am gestrigen Vormittag.
Caub.	»	1.46 »	» 1.46 »	» » »
Mainz.	»	0.29 »	» 0.35 »	» » »

≡ Reklamen. ≡

Forman gegen Schnupfen

Dose 30 ₰

Auch als Liebesgabe im Felde begehrt!

(Im Feldpostbrief portofrei.)

F 155

Handelsteil.

Krupp im Weltkrieg.

In diesem uns aufgezwungenen größten aller Kriege ist bei dem Erhalten und Fördern der Kriegstüchtigkeit unserer Heere wohl kein anderes Unternehmen des deutschen Großgewerbes mehr beteiligt als die Friedr. Krupp A.-G. in Essen. Der diesmalige Jahresabschluß der Firma, die mit ihren 250 Millionen Aktienkapital äußerlich an die zweite Stelle unter den deutschen Aktiengesellschaften tritt — nur die Disconto-Gesellschaft hat mit 300 Millionen ein größeres Kapital als Krupp — zeigt die überragende Stellung des Werkes in der deutschen Industrie. Es sind denn auch noch nie dagewesene Rekordziffern, die mehr denn je unser volles Interesse beanspruchen. Wir erhalten darüber folgenden Bericht:

W. T.-B. Essen, 9. Nov. Die heutige Generalversammlung der Friedr. Krupp A.-G., Essen, genehmigte den Abschluß für das Geschäftsjahr 1914/15 und beschloß den Anträgen gemäß. Das Ergebnis des Geschäftsjahres 1914/15 setzt sich wie folgt zusammen:

Der Betriebsüberschuß der sämtlichen Werke der Firma stellt sich auf 113 229 821 M. (i. V. 54 004 571 M.).

Dazu treten: Zinsen, nach Abzug der Ausgaben für die Verzinsung der Anleihen, Guthaben usw. 3 142 963 M. (2 283 668 Mark), verschiedene Einnahmen 2 505 990 M. (2 051 550 M.), was zusammen 118 877 814 M. (58 339 788 M.) gibt. Hiervon gehen ab: für Steuern 10 717 965 M. (9 858 248 M.), Angestellten- und Arbeiterversicherung 5 802 283 M. (5 703 934 Mark), Wohlfahrtsausgaben einschließlich Kriegsbeihilfen 15 891 955 M. (8 873 331 M.), an Kriegsbeihilfen sind im ganzen 8 976 190 M. verausgabt, wovon 3 Mill. M. durch den in der vorigen Generalversammlung für diesen Zweck bewilligten Betrag gedeckt sind), zusammen 32 412 203 M. (24 435 564 M.). Nach Abzug dieser Ausgaben ergibt sich aus dem Geschäftsjahr 1914/15

ein Reingewinn von 86 465 611 M. (i. V. 33 904 224 M.);

hierzu tritt der Übertrag aus dem Vorjahr mit 9 385 347 M. (6 926 334 M.), so daß die Generalversammlung über den Betrag von zusammen 95 850 958 M. (40 830 558 M.) Beschluß zu fassen hatte. Zu diesem Ergebnis bemerkt der Geschäftsbericht, daß es wesentlich beeinflußt ist durch die großen Anforderungen unserer Heeres- und Marineverwaltung, die derart gesteigert worden sind, daß die Ablieferungen für deutsche Rechnung im abgelaufenen Geschäftsjahre fast den 2½fachen Betrag des entsprechenden Gesamtumsatzes (In- und Ausland) im Vorjahre erreicht haben. Demgemäß ist auch der Gewinn gestiegen. Auf der anderen Seite bedingten die fortgesetzt steigenden Ansprüche an die Leistungsfähigkeit der Firma umfangreiche Neubauten und Erweiterungen der Werksanlagen, deren Kosten zum größeren Teil dem folgenden Jahre 1915/16 zur Last fallen. Aus diesem Grunde ist

eine weitere Erhöhung des Geschäftskapitals

notwendig; daher soll die noch nicht eingezahlte Hälfte der im Vorjahre beschlossenen Erhöhung des Aktienkapitals mit 35 Millionen Mark zur Einzahlung eingefordert werden.

Von dem Reingewinn fallen 5 Proz. = 4 328 281 M. (i. V. 1 695 211 M.) der gesetzlichen Rücklage zu. Die Sonderrücklage wird um 3 Millionen Mark (i. V. 2 Millionen Mark) verstärkt und für besondere Abschreibungen und Erneuerungen werden weitere 5 Mill. M. (i. V. 0) bereitgestellt. Ferner werden aus dem Gewinn von 1914/15 zur Bestreitung der Kriegsbeihilfen im laufenden Jahre 5 Mill. Mark und zum Bau größerer Arbeiterwohnungen für kinderreiche Familien 5 Millionen Mark zur Verfügung gestellt, sowie an außerordentlichen Zuwendungen für Zwecke der Pensionskassen und der Invalidenstiftung je 3 Mill. M., zusammen also 6 Mill. M. bewilligt; endlich werden für etwaige aus dem Kriege sich ergebende Anforderungen und Schäden 10 Mill. M. zurückgestellt. (Im Vorjahre wurden der Arbeiter-Pensionskasse 1 Mill. M. und dem Arbeiterurlaubsfonds 2 Mill. M. überwiesen, ferner für Kriegsbeihilfen und dergleichen 3 Mill. M. zur Verfügung gestellt.)

Nach Abzug dieser Beträge, der Bezüge des Aufsichtsrats und bei Einstellung eines der vorjährigen Höhe etwa gleichkommenden Vortrags auf neue Rechnung von rund 10 Mill. M. verbleibt ein Gewinnbetrag von 47.4 Mill. M., der nach den bisherigen geschäftlichen Gepflogenheiten die Verteilung einer Dividende in Höhe von 24 Proz. gestatten würde. Da aber die Familie die Absicht hat, in diesem Kriegsjahre keine höhere Dividende als vor dem Kriege zu beziehen und den die vorjährige Dividende übersteigenden Betrag der Kriegsfürsorge für die Allgemeinheit zuzuführen, so ist die

Dividende auf 12 Proz. (wie im Vorjahr)

festgesetzt worden. (Bemerkt wird, daß für die Abrechnung mit der Westfälischen Drahtindustrie in Hamm, obwohl hierauf ein vertragsmäßiger Anspruch nicht besteht, ein Dividendenbetrag von 24 Proz. zugrunde gelegt werden soll.) Aus dem überschießenden Betrag von 23.7 Mill. M. wird im Anschluß an die „Nationalstiftung für die Hinterbliebenen der im Kriege Gefallenen"

eine der Allgemeinheit dienende Krupp-Stiftung errichtet werden, die insbesondere zugunsten von kinderreichen Familien gefallener oder schwerbeschädigter Krieger dienen und mit einem Kapital von 20 Millionen Mark ausgestattet werden, während der Restbetrag mit 3.7 Millionen Mark sonstigen Zwecken der allgemeinen Kriegsfürsorge, namentlich der Förderung der deutschen Ostmark zugewendet werden soll.

Die Feststellung der Satzungen der Krupp-Stiftung und der sonstigen näheren Bestimmungen über die Verwendung der für allgemeine Zwecke zur Verfügung gestellten Beträge wird dem Vorsitzenden des Aufsichtsrates im Einvernehmen mit den zuständigen Stellen überlassen.

Über die

Bilanz

selbst ist folgendes zu bemerken: Auf der Aktivseite stehen: Immobilien 241 666 633 M. (233 150 322 M.) nach Abzug von Abschreibungen in Höhe von 37 980 418 M. (21 108 645 M.), Werksgeräte und Transportmittel 7 025 163 Mark (6 887 892 M.), Vorräte, halb- und ganzfertige Waren 235 244 856 M. (157 842 613 M.), Patente und Lizenzen 2 M. (i. V. 2 M.), Kasse und Reichsbank-Giroguthaben 4 130 932 Mark (1 116 868 M.), Wechsel 2 777 041 M. (4 103 335 M.), fest verzinsliche Wertpapiere 85 511 038 M. (66 320 901 M.), andere Wertpapiere und Beteiligungen 24 285 672 M. (21 936 317 M.); hierzu wird bemerkt, daß die bei der Firma bestehenden Pensionskassen für Beamte und Arbeiter in gesonderter Verwaltung stehen und das in mündelsicheren Werten angelegte Vermögen dieser Kassen im Nominalbetrage von 60 850 725 M. (54 335 250 M.) daher nicht auf der Bilanz der Firma läuft. Es betragen ferner: Bankguthaben 32 723 125 M. (44 386 050 M.), Guthaben bei öffentlichen Sparkassen, die zur Deckung der Einlagen bei der Spareinrichtung dienen, 11 345 313 M. (9 823 449 M.), sonstige Debitoren 105 611 360 M. (53 750 948 M.); darin sind enthalten: Guthaben für Lieferungen 84 146 703 M. (38 335 428 M.) und Abschlagszahlungen an Lieferanten usw. 11 919 180 M. (4 708 476 M.) Die Kautionswechsel und Avale belaufen sich auf 12 780 716 M. (12 089 688 M.). Zusammen 763 101 851 M. (616 418 383 M.).

Die Passivseite weist folgende Posten auf: Aktienkapital (nach Abzug der noch nicht eingezahlten 35 Mill. M. 215 000 000 M. (i. V. 180 000 000 M.), gesetzliche Rücklage 12 884 986 M. (11 189 775 M.), Sonderrücklage 20 000 000 M. (18 000 000 M.), Rücklage für besondere Abschreibungen und Erneuerungen 5 000 000 M. (5 000 000 M.), Delkredere- und Garantiefonds, darunter der allgemeine Delkredere-fonds, die Rückstellungen für Garantieverbindlichkeiten, Bergschäden und dergleichen 18 261 024 M. (16 909 840 M.), Fonds für Wohlfahrtszwecke 20 959 033 M. (18 231 544 M.), Anleihen 49 407 930 M. (51 197 480 M.). Von den Anleihen sind im abgelaufenen Geschäftsjahr die vertragsmäßigen Beträge ausgelost worden, und zwar von der Anleihe von 1893 975 000 M., von 1901 571 000 M., von 1908 592 000 M. Die Guthaben von Werksangehörigen belaufen sich bei der Firma auf 33 175 196 M. (36 473 265 M.) und bei der Spareinrichtung auf 11 530 584 M. (9 834 809 M.). Beide Arten von Einlagen werden mit 5 Proz. verzinst. Die Anzahlungen auf abgeschlossene Lieferungsgeschäfte betragen 156 931 689 Mark (110 976 357 M.), sonstige Kreditoren 111 349 734 M. (105 625 068 M.), darin sind enthalten: Forderungen für Lieferungen 30 070 140 M. (20 102 313 M.), laufende Guthaben von Pensions-, Kranken-, Hilfskassen usw. 2 483 857 Mark (3 192 915 M.), Löhne, Frachten, Zölle, Anleihezinsen, Restkaufgelder und andere am Jahresschluß noch nicht fällige Verbindlichkeiten 60 269 196 M. (55 488 949 M.).

Ihrem Geschäftsbericht hat die Firma Krupp folgende Mitteilungen vorangestellt: Von den Beamten und Arbeitern der Kruppschen Werke sind bisher rund 27 000 ins Feld gezogen. Über 1000 im Felde befindliche Beamte und Arbeiter der Kruppschen Werke haben das Eiserne Kreuz erhalten, darunter schon 17 das Eiserne Kreuz erster Klasse. Weiter ist bei Gelegenheit des Geschäftsabschlusses für 1914/15 bekannt gegeben worden, daß die Firma neuerdings in Anbetracht der Zeitverhältnisse größere Mittel für besondere Zuwendungen an ihre Beamten und Arbeiter bereitgestellt hat. Zu diesem Zweck ist aus den laufenden Mitteln des Jahres 1915/16 ein außerordentlicher Betrag von 12 Millionen Mark bestimmt worden, von dem ein Teil schon verausgabt ist, ein anderer Teil demnächst zur Auszahlung gelangen wird.

Industrie und Handel.

§ Deutsche Gasglühlicht-A.-G. (Auergesellschaft). Berlin, 9. Nov. Die Bilanz der Gesellschaft weist nach Abschreibung der sämtlichen Zugänge auf Anlagekonten mit Ausnahme des Gebäude-Kontos einen zur Verfügung stehenden Reingewinn von 5 397 594 M. (i. V. 5 264 288 M.) auf. Der Gewinn läßt die Zahlung einer Dividende in der Höhe des Vorjahres sowohl auf die Vorzugsaktien (7 Proz.), wie auf die Stammaktien (25 Proz.) zu bei einem Gewinnvortrag von 2 327 594 M. (i. V. 2 029 288 M.).

* **Die Marktlage im Zinkhüttenverband.** Berlin, 10. Nov. Heute fand eine Sitzung des Zinkhüttenverbandes statt. Zunächst wurden interne Verbandsangelegenheiten erörtert, worauf eine Besprechung der Marktlage folgte. Diese lasse zwar noch zu wünschen übrig, habe indessen, wie schon kürzlich bemerkt, unter dem Eingang guter Friedens- und Kriegsaufträge eine gewisse Besserung erfahren. Der starke Bedarf für Kupfer zu Kriegszwecken wirke insofern günstig, als vielfach der Ersatz durch Zink notwendig wird. Eine Änderung der Preise ist nicht beschlossen worden, auch besteht unter den Anwesenden wenig Neigung für solche Maßregeln, so daß von einer Preisänderung wohl Abstand genommen werden wird.

* **Der Versand im Stahlwerksverband.** Düsseldorf, 10. Nov. Nach dem vorläufigen Bericht betrug der Versand im Oktober in Halbzeug etwa 68 000 Tonnen (endgültiger Versand im September 67 220 Tonnen), in Eisenbahnoberbaumaterial etwa 125 000 Tonnen (117 426 Tonnen) und in Formeisen etwa 58 000 Tonnen (62 194 Tonnen), insgesamt etwa 252 000 Tonnen (246 840 Tonnen) Rohstahlgewicht.

* **Der Versand im Roheisenverband.** Essen, 10. Nov. Der Versand des Roheisenverbandes im Monat Oktober betrug 55.85 Proz. der Beteiligung gegen 53.7 Proz. im September und 57.5 Proz. im August dieses Jahres.

* **Die Sächsische Maschinenfabrik vorm. Rich. Hartmann, A.-G. in Chemnitz,** ist, wie der Vorstand berichtet, in das neue Geschäftsjahr mit einem Auftragsbestand von 8 Mill. M. gegen 6.7 Mill. M. im Vorjahr eingetreten. Inzwischen hat der Auftragsbestand einen weiteren ansehnlichen Zuwachs erhalten.

Marktberichte.

W. T.-B. **Berliner Produktenmarkt.** Berlin, 9. Nov. Frühmarkt. Nichtamtlich ermittelte Preise: Maismehl 89 bis 92 M., Reismehl 113 bis 115 M., Strohmehl 24 bis 25 M., Pflanzenmehl 27 M., Futterkartoffeln 2.60 bis 3 M., Pferdemöhren 3.25 bis 3.40 M., vollwertige Rübenschnitzel 57 M., Futterrüben 3.30 M. Rumänische Hirse 7.20 bis 7.30 M.

W. T.-B. Berlin, 9. Nov. Getreidemarkt ohne Notiz. Bei sehr geringer Beteiligung war das Geschäft am Produktenmarkt still. Futtergetreide blieb mangels an Ware umsatzlos. Die Preise für Ersatzmittel blieben unverändert, nur Futterkartoffeln etwas billiger.

* **Berliner Großhandelspreise für Speisekartoffeln.** Im Berliner Kartoffelgroßhandel wurden vom 4. bis 6. November folgende Preise (für 100 kg gute, gesunde Ware, ab Berliner Bahnhöfen) gezahlt: Dabersche Kartoffeln 6.50 bis 7 M., Magnum bonum 6.50 bis 7 M., Wohltmann 6 bis 7 M., Silesia und andere runde weiße Speisekartoffeln 6 bis 7 M. Die Preisgestaltung im Kartoffelgroßhandel stand ganz unter dem Einfluß der für den Kleinverkauf festgesetzten Höchstpreise. Die Kleinhändler hielten mit dem Einkauf immer noch zurück und die Großhandelspreise mußten weiter herabgehen. Die Zufuhren haben unter der Einwirkung des Frostes und der Höchstpreise nachgelassen; sie betrugen auf den wichtigsten Berliner Eingangsbahnhöfen in der Woche vom 1. bis 7. November 9629 Tonnen gegen 11 328 Tonnen in der Vorwoche.

Die Abend-Ausgabe umfaßt 8 Seiten

Hauptschriftleiter: A. Hegerhorst.

Verantwortlich für den politischen Teil: A. Hegerhorst. Für den Unterhaltungsteil: B. v. Rauenhof; für Nachrichten aus Wiesbaden und den Nachbargauen: J. B. H. Diefenbach; für „Gerichtssaal": H. Diefenbach; für „Sport und Luftfahrt": J. V.: C. Lodacker; für „Vermischtes" und den „Briefkasten": C. Lodacker; für den Handelsteil: W. Cy; für die Anzeigen und Reklamen: H. Dornauf; sämtlich in Wiesbaden.
Druck und Verlag der L. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

Sprechstunde der Schriftleitung 12 bis 1 Uhr.

Amtliche Anzeigen

Befehl über die Abhaltung der Herbst-Kontrollversammlungen 1915.

Es haben an der Kontrollversammlung teilzunehmen:

1. Sämtliche Unteroffiziere und Mannschaften des Beurlaubtenstandes des Heeres und der Marine.
2. Alle ausgebildeten Unteroffiziere und Mannschaften des Landsturms 2. Aufgebots.
3. Alle Rekruten und ausgehobenen, unausgebildeten Landsturmpflichtigen, einschließlich der Jahresklasse 1896, sowie alle bei der Kriegs-Musterung im September und Oktober (bisher „dauernd Untauglichen") ausgehobenen, unausgebildeten und alle als tauglich bezeichneten ausgebildeten Landsturmpflichtigen.

Es nehmen weiter teil:

Zu 1—3: a) die Unteroffiziere und Mannschaften, die auf Zeit vom Heeresdienst befreit sind (Beamte und Bedienstete der Staats-Eisenbahn und Reichspost jedoch nicht),
b) die zeitig Garnisondienstunfähigen und zeitig Arbeitsverwendungsunfähigen,
c) die Kriegs- und Friedens-Rentenempfänger, Kriegs- und Friedens-Invaliden,
d) die Dispositions-Urlauber,

sämtlich bei ihrer Waffengattung und Jahresklasse.

4. Alle dem Heere oder der Marine angehörenden Personen, die sich zur Erholung, wegen Krankheit oder aus anderen Gründen auf Urlaub befinden und soweit marschfähig sind, daß sie den Kontrollplatz erreichen können.

Es haben nicht zu erscheinen:

a) **Beamte und Bedienstete der Eisenbahn und Post,** die vom Waffendienst zurückgestellt bezw. als unabkömmlich anerkannt sind;
b) diejenigen Personen, die bei der Kriegsmusterung im September d. J. oder später die Entscheidung „**dauernd** garnison- u. arbeitsverwendungs**unfähig**" (dauernd untauglich) erhalten haben.

Nur die Entscheidung der **Ersatzbehörden** ist maßgebend (**nicht** etwa entsprechende Einträge der Truppenteile).

Militärpapiere und Urlaubsbescheinigungen sind mitzubringen.

Zugleich wird zur Kenntnis gebracht:

1. Besondere Beorderungen durch schriftlichen Befehl erfolgen nicht. Diese Aufforderung ist zugleich der Beorderungsbefehl.
2. Willkürliches Erscheinen zu einer anderen als der befohlenen Kontrollversammlung wird bestraft.
3. Wer durch Krankheit am Erscheinen verhindert ist, hat ein von der Polizei- (Orts-)Behörde beglaubigtes Gesuch seinem Bezirksfeldwebel — unter Angabe des Militärverhältnisses baldigst einzureichen, spätestens bei Beginn der zuständigen Kontrollversammlung.
4. Wer bei der Kontrollversammlung fehlt, wird mit Arrest bestraft.
5. Zweifel über Militärverhältnis, Teilnahme an Kontrollversammlungen sind in allen Fällen sofort beim Bezirksfeldwebel mündlich oder schriftlich vorzubringen.

Säumige gewärtigen polizeiliche Vorführung.

Die Kontrollpflichtigen des Kreises „Wiesbaden-Stadt" haben zu erscheinen wie folgt:

In Wiesbaden,
Hof des Bezirkskommandos,
Bertramstraße 3:

Am Donnerstag, 11. November, vormittags 9 Uhr: Sämtliche Rekruten und unausgebildete Landsturmpflichtige der Jahrgänge 1895 bis 1885.

Am Donnerstag, 11. November, vormittags 11 Uhr: Die gleichen Jahrgänge der ausgehobenen bisher dauernd Untauglichen; gedient und ungedient des Stadtkreises Wiesbaden.

Am Donnerstag, 11. November, nachmittags 3 Uhr: Sämtliche Landsturmpflichtige des Jahrgangs 1896 des Stadtkreises Wiesbaden.

Am Freitag, 12. November, vormittags 9 Uhr: Die Mannschaften aus Wiesbaden-Stadt der Reserve, Landwehr 1. Aufgebots, der Provinzial-Infanterie, Jahresklasse 1902 bis 1915 (mit Ausnahme der Oekonomie-Handwerker, Büchsenmacher und Krankenträger), sowie der Mannschaften des ausgebildeten Landsturms der Garde-Infanterie und Provinzial-Infanterie, Garde-Jäger, -Schützen und Provinzial-Jäger-, Jahresklasse 1886 bis 1892 (mit Ausnahme der Oekonomie-Handwerker, Büchsenmacher und Krankenträger).

Am Freitag, 12. November, vormittags 11 Uhr: Die Mannschaften des unausgebildeten Landsturms, welche in den Jahren 1879 bis 1884 (einschl.) geboren sind.

Am Freitag, 12. November, nachmittags 3 Uhr: Alle ausgehobenen bisher dauernd Untauglichen; gediente und ungediente, welche in den Jahren 1879 bis 1884 (einschl.) geboren sind.

Am Sonnabend, 13. November, vormittags 9 Uhr: Die Mannschaften des unausgebildeten Landsturms, welche in den Jahren 1878, 1877 und 1876 geboren sind.

Am Sonnabend, 13. November, nachmittags 3 Uhr: Alle ausgehobenen bisher dauernd Untauglichen; gediente und ungediente, welche in den Jahren 1878, 1877 und 1876 geboren sind.

Am Montag, 15. November, vormittags 9 Uhr:
a) Die Mannschaften der Provinzial-Infanterie der Landwehr 2. Aufgebots, Jahresklass. 1896 bis 1901 (mit Ausnahme der bei dieser Waffe gedienten Oekonomiehandwerker, Büchsenmacher, -Gehilfen u. Krankenträger).
b) Die Mannschaften der Garde aller Waffen der Jahresklassen 1896 bis 1915 und Garde-Infanterie, Garde-Jäger und -Schützen, Jahresklassen 1893 bis 1895.
c) Die Mannschaften des ausgebildeten Landsturms der Provinzial-Infanterie und Provinzial-Jäger der Jahresklassen 1893 bis 1901 (mit Ausnahme der Oekonomie-Handwerker, Büchsenmacher, -Gehilfen und Krankenträger).
d) Die Ersatzreserve aller Waffen der Jahresklassen 1896—1915.

Am Montag, 15. November, vorm. 11 Uhr: Die Mannschaften des unausgebildeten Landsturms, welche im Jahre 1873 geboren sind.

Am Montag, 15. November, nachmittags 3 Uhr: Die Mannschaften des unausgebildeten Landsturms, welche in den Jahren 1874 und 1875 geboren sind.

Am Dienstag, 16. November, vorm. 9 Uhr: Die Mannschaften der Spezial-Waffen der Reserve, Landwehr 1 und 2 und des ausgebildeten Landsturms (einschl. der Garde aller Spezial-Waffen des ausgebildeten Landsturms, -Garde-Infanterie u. Garde-Jäger jedoch nicht) und zwar: Marine, Jäger, Maschinengewehrtruppen, Kavallerie, Feldartillerie, Fußartillerie, Pioniere, Eisenbahn-, Telegraphen-, Luftschiffer-, Flieger- und Kraftfahrtruppen, Train (einschl. Krankenträger, Militärbäcker), Sanitäts- u. Veterinärpersonal sowie sonstige Mannschaften (Oekonomie-Handwerker, Arbeitssoldat., Büchsenmacher (Waffenmeister) u. Büchsenmacher- (Waffenmeister)-Gehilfen, Feuerwerks- und Zeugpersonal, Zahlmeisteraspiranten).

Am Dienstag, 16. November, nachm. 3 Uhr: Die Mannschaften des unausgebildeten Landsturms, welche im Jahre 1872 geboren sind.

Am Donnerstag, 18. November, vormittags 9 Uhr: Die Mannschaften des unausgebildeten Landsturms, welche im Jahre 1871 geboren sind.

Am Donnerstag, 18. November, vormittags 11 Uhr: Die Mannschaften des unausgebildeten Landsturms, welche in den Jahren 1870 und 1869 geboren sind.

Am Donnerstag, 18. November, nachmittags 3 Uhr: Alle dem Heere u. der Marine angehörenden Personen, die sich zur Erholung, wegen Krankheit oder aus anderen Gründen, auf Urlaub befinden und soweit marschfähig sind, daß sie den Kontrollplatz erreichen können.

Wiesbaden, 6. November 1915.

Königl. Bezirkskommando.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 11. Nov. 1915, nachmittags 3 Uhr, versteigere ich zwangsweise öffentlich meistbietend gegen bare Zahlung im Pfandlokale Neugasse 22 hier:

2 Kleiderschränke, 1 Geschäftswag., 1 Gesellschaftswag., 1 Herrschaftswagen, 2 Betten, 1 Nachtschrank, 1 Kommode, 4 Sofas, 1 Schreibtisch, 1 Spiegel, 1 Teppich, 1 Flurtoilette, 1 Büfett, 1 Schränkchen, 1 Sessel, 2 Büfetts, 2 Kredenzen, 2 Säulen, 1 Tisch, 1 Kassenschrank, 1 Registrierkasse, 1 Partie Kleidungsstücke, bestehend aus: Paletots, Ueberzieher, Ulster, Anzüge u. and. mehr.

Wiesbaden, den 10. Nov. 1915.
Heckes, Gerichtsvollzieher,
Rheingauer Straße 6, 2.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 11. November c., nachmittags 3 Uhr, versteigere ich 13 verschiedene

Grabdenkmäler

öffentlich meistbietend zwangsweise gegen Barzahlung.

Sammelplatz für Steigliebhaber Ecke Frankfurter- u. Friedenstraße.

Lonsdorfer, Gerichtsvollzieher,
Yorkstraße 12.

Am 10., 11., 18., 22., 23., 24., 25., 29. und 30. November 1915 findet von vormittags 9 Uhr bis nachmittags 5 Uhr im „Rabengrund" Scharfschießen statt.

Es wird gesperrt: Sämtliches Gelände einschließlich der Wege und Straßen, das von folgender Grenze umgeben wird:

Friedrich Königs-Weg, Idsteiner Straße, Trompeterstraße, Weg hinter der Rentmauer (bis zum Kesselbachtal), Weg Kesselbachtal-Fischzucht zur Platter Straße, Teufelsgraben-Weg bis zur Leichweishöhle.

Die vorgenannten Wege und Straßen, mit Ausnahme der innerhalb des abgesperrten Geländes befindlichen, gehören nicht zum Gefahren-Bereich und sind für den Verkehr freigegeben. Jagdschloß Platte kann auf diesen Wegen gefahrlos erreicht werden.

Vor dem Betreten des abgesperrten Geländes wird wegen der damit verbundenen Lebensgefahr gewarnt.

Das Betreten des Schießplatzes Rabengrund an den Tagen, an denen nicht geschossen wird, wird wegen Schonung der Grasnutzung ebenfalls verboten.

Das Garnisonkommando.

Verdingung.

Die Lieferung des Gestühles für den Vortragssaal im Museum-Neubau (Klappbestuhlung mit Flachpolster) soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdungen werden.

Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im Verwaltungsgebäude Friedrichstr. 19, Zimmer Nr. 18, eingesehen, die Angebotsunterlagen, ausschließlich Zeichnungen, auch von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 1 Mk., soweit der Vorrat reicht, bezogen werden.

Verschlossene und mit der Aufschrift „H. A. 68 Los . ." versehene Angebote sind spätestens bis

Samstag, den 20. November 1915, vormittags 9 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt — unter Einhaltung der obigen Los-Reihenfolge — in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 30 Tage.

Wiesbaden, 4. November 1915.
Städtisches Hochbauamt.

Bekanntmachung.

Die städtische öffentliche Lastwage in der Schwalbacher Straße wird werktäglich in der Zeit vom 16. September bis einschl. 15. März ununterbrochen von 7 Uhr vormittags bis 7 Uhr nachmittags in Betrieb gehalten.

Wiesbaden, den 15. Sept. 1915.
Städt. Akziseamt.

Standesamt Wiesbaden.

(Rathaus, Zimmer Nr. 30; geöffnet an Wochentagen von 8 bis 1/2 1 Uhr; für Eheschließungen nur Dienstags, Donnerstags und Samstags.)

Sterbefälle.

Nov. 2.: Privatiere Emilie Steubing, 63 J. — Rentner Ferdinand Krawinkel, 72 J. — Elise Schenk, geb. Heidecker, 81 J. — 3.: Steinhauer Friedrich Janz, 66 J. — Geh. Baurat Abraham Schmalz, 65 J. — Therese Friesing, 3 M. — Heinrich Krämer, 7 M. — Margarete Ebbeke, geb. Eyserstädt, 37 J. — Kunsthändler Karl Merkel, 60 J. — 4.: Elsa Ulrich, 4 J. — Lehrer a. D. Christian Sopp, 72 J. — Elisabeth von Werder, geb. Schede, 75 J. — Josef Kutsch, 1 M. — 5.: Rentner Hermann Much, 73 J. — Lehrerin a. D. Helene Eckstein, 64 J. — 6.: Theo Brill, 3 M. — Rentner Nachman Rubinstein, 60 J. — Oberstleutnant a. D. Gustav Wittcke, 78 J.

Nichtamtliche Anzeigen

Große Wache-Abfälle

f. Brandst., Kapp., Unterfl., Rahm., Pfd. 1.70, sowie and. Lederabfälle.
Hartmann, Nerostraße 42.

Gartengeländer

liefert A. Schürg, Karlstraße 29.

Besonders empfehlenswert ist mein griechischer Medizinalwein

Malvasier,

Fl. o. Gl. Mk. 1.40, bei 15 Fl. 1.35.
Malaga, Madeira, Marsala, Portwein, Sherry
in den bekannten vorzüglichen Qualitäten. 1216

F. A. Dienstbach, Schwalb. Str. 7.

Spinat

3 Pfd. 20 Pfg.
empfiehlt
C. Knapp, Gödenstraße 20, Ecke Scharnhorststr.

Pa. Fett (ganz)

1.70 u. 1.80 3 Hermannstr. 3.

Kaltschlag-Speiseöl

empfiehlt W. Habig, Oelhandlung, Hallgarter Str. 5. Auch werden leere Fässer billig abgegeben.

Aepfel, dicke haltbare Winterware, 10 Pfund 95 Pf., Zentner 9 Mark, zu haben Platter Straße 130.

Aepfel 10 Pfd. v. 70 Pf. an,
Eßäpfel 10 Pfd. 1 Mk. Bismarckrg. 4.

Aepfel. Schöne Eßäpfel abzug. Rheinstr. 88, Gth. 1.

Goldparmänen, 10-Pfd. 1.60 Mk., im Ztr. bill. Niederwaldstraße 6.

Harmoniums,

auch mit Spielapparat, ohne jedwede Notenkenntnis zu spielen, zu verkaufen und zu vermieten.
Rheinstr. 52, Tel. 3572. **Schmitz.**

Jetzt werden mehrere 100 Paar Stiefel für Damen, Herren, Kinder, weil Einzelpaare, Rest. u. Musterpaare, bill. verk. Neugasse 22, 1. 1252

Antike alte Gemälde

(holländische), Kupferstiche, Porzell., Alt-Straßburg, billig zu verkaufen Sedanstraße 2, Parterre rechts.

Brillanten, Gold, Silber,

Platin, Pfandscheine, Zahngebisse
kauft zu hohen Preisen
A. Geizhals, Webergasse 14.

Federbetten u. Kissen, auch ältere, kauft Chr. Reininger, Schwalbacher Straße 47. Telephon 6872.

Achtung! Kaufe

Gestrickte Wollumpen Kg. 1.40 Mk. Lumpen per Kilogramm 12 Pf. Metalle: Höchstpreise.

J. Gauer,

Helenenstraße 18. Telephon 1832.

Klavierstimmen

und Reparaturen.
Karl Matthes, Grabenstr. 20, Hp.

Miet-Pianos

Harmoniums. Rheinstr. 52. **Schmitz**

An einem französischen

Konversations-Zirkel

könn. noch einige Damen teilnehmen.

Berlitz-Schule,

Rheinstrasse 32.

Laufmädchen sofort gesucht. Blum, Große Burgstraße 5, Part.

Stadtkundiger Fuhrmann,

per sofort gesucht.
Gh. Weygandt, Kirchgasse 48.

Verwund. Soldat verlor seine Uhr vom Krieger-Denkmal nach dem Neroberg. Bitte abzugeben Hotel Preußischer Hof, Geisbergstraße.

Goldene Damenuhr

in grünem Lederarmband verloren auf dem Wege Dietenmühle, Kurpark, Wilhelm-, Frankfurter Straße Sonntag, 7. 11., vormittags. Abzug. gegen hohe Belohnung Polizeidirekt., Friedrichstraße, Zimmer 32.

Verloren Montagabend

Platinbrosche

mit Brillant. Gegen Belohnung abzugeben Viktoriastraße 22.

Verloren ein Schlüsselbund am Freitagabend a. d. Wege Arndtstr., K.-Friedrich-Ring, Schiersteiner Str. Gegen Bel. im Fundbüro abzugeben.

Lorgnon, Schildpatt mit Gold, gefunden. Papier-Ausstatt. Holstinsky, Kleine Burgstraße 9.

Gute Belohnung

dem, der meine entlaufene Wachtelhündin, rotbraun, mit weißem Brustfleck, wiederbringt. Vor Ankauf wird gewarnt.
Möbelhandlung Fuhr, Bleichstraße 33.

Gelb-brauner Dackel

zugelaufen Freseniusstraße 37.

D. W.
Brief liegt hauptpostlagernd.

Straußfedern,

echte, lange, von 2 Mk. an. Günstige Gelegenheit. Moritzstraße 39, Part. Daselbst werden Hüte garniert.

Tapeten-Reste

große Posten sehr billig.
Tapetenhaus Wagner,
Rheinstrasse 79, a. d. Karlstrasse.

Futterrüben

zentnerweise abzugeben
15 Frankenstraße 15.

3. Ziehung der 5. Klasse der 6. Preußisch-Süddeutschen (232. Kgl. Preuß.) Klassen-Lotterie.

(Vom 6. Nov. bis 2. Dez. 1915.) Nur die Gewinne über 240 Mk. sind den betr. Nummern in Klammern beigefügt. Ohne Gewähr. H.K.B.

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II.

9. November 1915, vormittags. Nachdruck verboten.

108 14 440 91 95 588 686 790 87 965 1070 202 310 [1000] 500 820 2041 [500] 172 288 847 444 609 89 3175 87 260 823 40 518 648 756 4044 [3000] 73 480 523 72 76 761 81 898 96 986 5009 651 53 87 840 6136 276 409 541 45 603 751 7225 556 [3000] 600 778 [3000] 688 8129 [1000] 218 [500] 382 481 869 95 99 9008 44 [1000] 80 251 82 432 679 713 70 884

10054 106 219 320 526 51 674 746 71 862 943 [1000] 11282 331 576 698 840 12216 45 75 320 33 438 [500] 55 872 882 770 847 83 [500] 97 [500] 13402 574 669 856 [1000] 14026 [500] 163 [3000] 63 810 456 502 96 609 721 65 90 15095 258 490 [3000] 587 992 16010 192 285 363 413 74 671 710 57 820 923 28 17121 32 99 312 515 [500] 757 845 985 18045 90 465 36 550 790 849 19016 [500] 222 93 371 411 57 553 80 [1000] 892

20014 [500] 157 [500] 69 267 750 21066 134 [500] 89 98 220 91 [1000] 485 545 75 817 929 48 22056 210 27 55 567 82 86 492 774 23558 602 706 [1000] 97 809 25 24220 91 420 618 896 962 25147 587 629 59 [1000] 71 736 69 833 916 95 26056 206 380 437 587 96 609 704 859 27150 [1000] 246 335 [500] 99 417 620 94 [1000] 858 28375 458 70 897 [3000] 903 29355 755 60 803 85 92 913 19

30397 [1000] 686 49 848 [1000] 51 80 930 [1000] 31182 290 47 898 454 [500] 621 24 [500] 609 65 [500] 61 733 84 90 992 32004 25 [500] 223 [500] 428 585 782 89 865 86 33072 93 218 76 411 15 710 [5000] 65 [500] 886 [500] 99 34359 407 15 634 [500] 725 818 45 00 35227 75 76 85 [500] 850 462 [5000] 595 794 831 978 36053 153 851 91 462 526 753 37054 128 284 [500] 388 419 [1000] 554 76 38298 598 609 700 42 39237 331 419 631 74 741 816 60

40063 276 [500] 362 88 88 401 [1000] 67 511 633 758 68 929 41067 108 [1000] 506 487 844 42167 206 56 329 54 440 52 921 [500] 33 43010 126 80 [500] 88 374 430 778 963 88 44129 [1000] 213 517 781 45039 252 [3000] 489 [3000] 68 574 627 30 34 48 799 865 98 46015 290 474 606 729 840 974 47011 273 408 10 [500] 598 882 14 768 801 7 48487 110 49 85 384 89 488 545 59 53 640 60 [500] 735 871 67 928 49260 380 [500] 418 46 615 [3000] 21 912 45 66

50056 67 120 [3000] 313 52 475 96 780 95 851 54 71 959 74 51296 811 905 [500] 52043 180 263 [3000] 467 95 [500] 692 58 762 865 92 912 53109 25] 315 17 39 424 890 653 [500] 812 994 54043 244 587 706 87 808 9 960 92 55603 [500] 94 131 84 [3000] 92 234 49 331 404 568 789 [1000] 844 56003 273 471 551 54 894 57001 11 [500] 14 62 261 388 71 981 58030 449 595 627 57 802 18 44 59227 [500] 782 [500] 615 62 916

60057 129 247 370 424 97 828 47 85 290 61014 [500] 62380 452 567 682 63088 305 21 48 57 [1000] 464 76 614 775 868 98 998 64155 67 87 224 538 [500] 633 [3000] 49 56 784 873 980 65371 99 [1000] 467 [500] 584 49 820 95 965 66148 282 57 78 350 420 31 94 [1000] 840 860 [3000] 963 67057 [500] 71 272 357 [500] 518 625 [500] 88 96 68045 73 164 248 [1000] 531 668 90 724 603 90 69097 [500] 120 82 890 470 020 42

70002 185 305 35 831 953 71134 490 513 21 61 63 604 72080 91 211 37 77 432 618 57 75 740 61 [500] 80 5 [500] 989 73087 188 290 974 [500] 74138 51 356 485 503 671 984 75114 68 [3000] 262 [1000] 311 476 93 98 509 43 45 49 614 76035 154 92 274 99 344 416 525 772 953 77057 [3000] 109 218 458 674 91 796 878 934 45 78000 66 176 215 22 477 88 514 21 798 809 79084 241 835 515 87 609 60 706 83 814 22 948 89

80140 364 473 563 [1000] 794 81031 387 595 816 82112 410 510 83026 59 148 244 [500] 352 65 78 598 691 734 885 88 902 84 84070 189 378 547 693 745 919 85018 43 224 375 [3000] 827 91 890 58 62 86023 112 255 [1000] 359 [500] 519 [500] 24 867 953 84 87108 227 366 490 543 722 805 32 98 390 97 88012 138 69 72 547 [1000] 61 613 20 761 964 [1000] 89126 [500] 32 56 316 [500] 77 838 863

90078 97 436 585 757 945 91099 101 37 387 405 557 619 52 84 [500] 94 995 [1000] 96001 14 60 72 195 [1000] 203 [500] 92 35 74 571 76 712 49 945 92041 178 485 579 738 808 30 70 81 901 41 94083 101 265 517 64 610 772 95003 162 385 548 [3000] 707 96066 50 [1000] 296 855 542 620 766 85 865 970 97199 201 26 [500] 78 [500] 574 86 87 660 18 31 708 822 051 98046 157 234 53 67 77 347 430 543 662 718 973 [500] 99168 203 95 302 10 17 69 87 527 69 823 913 71

100340 400 590 731 54 868 101139 432 508 622 24 832 953 102142 788 313 28 54 103317 775 865 917 48 72 [5000] 104018 187 219 341 48 74 460 87 549 664 757 926 105046 308 55 479 835 84 637 63 75 739 79 95 548 79 929 106065 28 89 [1000] 95 115 331 446 514 636 88 41 91 779 888 107039 80 122 289 95 690 833 909 87 108019 170 565 [500] 68 730 918 109018 44 69 71 227 59 375 501 [500] 99 [3000] 882 722 859 96 [1000] 975 76

110005 90 292 380 710 68 839 [1000] 40 111018 [500] 107 [1000] 223 29 82 556 714 816 41 923 84 112134 [1000] 314 451 942 113044 64 181 234 114010 23 54 136 317 89 409 [1000] 99 632 87 701 849 115074 191 275 [1000] 315 544 708 949 59 967 116095 [1000] 65 [500] 82 207 [500] 567 117933 118019 151 84 [3000] 267 30 906 73 119000 92 [1000] 415 550 742 851 91 945

120017 85 188 507 706 121084 86 773 909 83 122235 376 501 35 94 606 808 41 61 65 71 123071 106 260 382 492 556 619 [500] 89 834 41 124096 111 74 86 276 384 532 68 619 38 [500] 728 125041 203 45 [1000] 406 708 971 126268 [5000] 379 519 782 [1000] 961 127044 54 69 22 [500] 354 65 500 76 751 59 834 96 990 92 128104 57 387 [500] 72 91 583 85 632 54 112 937 [1000] 129038 138 245 60 402 560 635 908 [75000]

130042 44 50 [1000] 57 312 536 734 859 956 131104 223 497 508 60 [1000] 85 805 900 79 132001 55 82 148 92 324 506 754 841 [500] 133004 82 302 29 485 38 568 846 69 134267 304 540 [1000] 665 705 [1000] 6 135144 450 [3000] 545 65 98 867 136260 579 684 782 807 [1000] 993 137228 42 330 74 425 568 138094 120 385 848 611 73 752 139181 227 54 411 684 705 [500] 859 60 63 87 911 [500] 57 [1000] 85

140005 181 75 340 609 82 893 982 141102 274 75 [3000] 380 446 58 645 894 948 142032 189 427 649 54 822 143079 93 150 355 90 446 502 606 733 867 956 144072 123 271 413 671 724 55 83 925 95 145058 [1000] 265 632 803 146023 133 441 872 147134 [3000] 41 207 56 583 881 47 752 52 [1000] 63 867 83 148129 352 626 706 865 998 149334 [1000] 398 400 772 823 928

150069 405 88 [3000] 514 78 711 86 [1000] 879 97 151088 876 850 745 834 152019 [500] 161 243 [500] 307 40 425 485 883 55 88 153000 223 445 60 572 87 90 967 871 154489 575 630 952 155045 272 303 70 [3000] 76 565 716 662 64 156119 424 28 540 683 792 [500] 81 [500] 403 157104 202 85 36 87 300 422 25 636 56 158182 89 258 68 71 76 370 542 19 58 600 50 896 93 159132 42 296 38 85

160061 234 323 594 713 848 83 9.0 161223 34 481 581 669 162190 201 205 612 40 56 85 784 864 163072 97 111 490 602 720 164171 347 [3000] 81 597 682 [1000] 825 [500] 59 165100 317 72 86 [1000] 579 [3000] 729 822 952 59 166021 31 118 43 230 308 588 744 801 18 61 74 810 41 167049 81 [500] 109 79 204 471 551 961 [5000] 168007 24 121 [3000] 24 33 82 263 [500] 91 323 433 830 46 922 99 169021 59 176 280 335 [3000] 58 623 935 67

170044 106 203 310 [1000] 427 58 [500] 575 867 893 [3000] 171008 88 109 365 549 667 11 12 35 705 822 99 [500] 929 172029 34 96 131 [500] 518 67 631 47 65 898 56 928 173026 30 [500] 115 [1000] 288 417 550 74 77 747 978 174151 215 318 82 480 521 36 698 946 35 39 175128 270 323 403 67 762 96 859 52 951 67 176052 42 60 67 77 97 191 [1000] 385 98 [500] 534 65 694 754 859 177183 277 422 [1000] 512 [500] 56 [500] 816 97 931 39 50 80 178262 407 990 65 [500] 769 827 179180 245 451 [500] 509 714 [1000] 820 50 89 941 74 84 98

180070 189 255 77 449 982 983 181092 [5000] 115 289 418 746 182168 82 221 350 472 578 894 985 183250 318 487 686 9 57 83 817 49 951 184056 108 [500] 89 290 339 57 58 478 93 794 [3000] 850 905 185112 [1000] 324 899 186298 315 419 585 775 187325 68 487 627 867 188039 71 227 308 589 611 95 [500] 901 15 [3000] 36 67 189380 [500] 440 65 535 651 [3000] 818

190109 351 335 568 65 633 838 965 67 191145 487 [3000] 783 192222 52 672 742 89 894 193075 118 [3000] 73 485 96 97 631 981 194086 [1000] 285 350 601 12 97 740 195042 130 337 643 732 [500] 71 91 904 97 196090 376 839 197332 73 546 687 64 774 91 851 198185 229 477 91 569 659 708 804 025 199001 387 488 880 600 69 93 894 91

200058 92 165 217 70 300 18 98 874 884 981 201051 167 282 318 [500] 32 65 94 515 746 [1000] 49 202023 109 238 96 884 4.0 550 715 647 203020 341 88 [3000] 416 24 725 46 813 204004 80 122 2.8 [1000] 446 506 649 812 72 920 75 [500] 205033 43 80 89 120 24 40 279 [500] 397 639 710 [1000] 206078 116 294 98 410 812 94 663 98 891 940 207050 107 17 218 21 58 818 24 [1000] 599 [3000] 6.2 51 79 736 488 916 45 [1000] 208047 295 343 455 621 707 69 835 [500] 886 69 75 209108 [500] 215 49 351 435 534 605 898

210000 95 280 342 627 777 65 941 211489 715 36 921 31 77 212066 445 524 603 213080 214 79 295 411 214040 71 195 247 942 415 21 59 509 [500] 797 890 880 215179 329 31 496 50 839 918 216187 269 311 [1000] 25 48 76 217249 85 345 [1000] 449 81 507 34 665 84 801 218068 144 718 [500] 44 813 540 219065 63 868 688 [500] 74 82 801

220039 167 448 56 68 78 81 736 221052 191 395 24 88 80 498 [1000] 522 56 806 92 987 [1000] 222145 205 42 64 392 452 70 681 76 710 39 223034 [1000] 139 278 482 664 77 [500] 80 880 77 845 81 65 224018 55 97 189 572 [3000] 874 [1000] 282 [500] 56 843 9 [500] 225111 69 216 347 60 443 [500] 542 8.8 85 226128 [500] 76 821 464 54 754 829 820 [500] 227345 542 228146 295 65 [500] 94 [1000] 389 88 410 [500] 31 590 [500] 649 99 773 97 941 [1000] 76 88 229030 98 290 495 457 561 670 742 852 [1000]

230114 540 72 678 840 231029 61 327 350 [1000] 418 686 738 835 [1000] 232429 31 [1000] 230 80 [1000] 90 587 682 [5000] 74 734 804 7 34 925 233114 39 65 200 309 [3000] 89 464 687 82 [1000] 817 916

3. Ziehung der 5. Klasse der 6. Preußisch-Süddeutschen (232. Kgl. Preuß.) Klassen-Lotterie.

(Vom 6. Nov. bis 2. Dez. 1915.) Nur die Gewinne über 240 Mk. sind den betr. Nummern in Klammern beigefügt. Ohne Gewähr. H.K.B.

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II.

9. November 1915, nachmittags. Nachdruck verboten.

182 472 542 [1000] 839 857 1551 89 99 [500] 645 743 78 860 70 912 [500] 2064 256 358 857 753 73 87 [1000] 3167 361 615 798 [1000] 10 896 95 944 [500] 4013 141 303 627 840 57 810 51 5282 59 99 583 79 603 619 911 6136 324 80 491 510 [3000] 654 908 7974 [500] 486 584 860 858 8298 387 86 594 836 9171 73 303 447 82 57 92 548 93 685 [1000] 63 774 93 844

10081 91 177 252 506 74 644 838 [3000] 41 51 982 11098 [1000] 293 427 60 [1000] 664 975 12024 36 267 71 294 418 89 524 [1000] 640 743 849 13088 291 383 426 875 601 12 [500] 13 55 14089 159 78 [500] 85 394 [500] 825 89 15049 140 305 87 433 947 96 964 16022 215 24 814 483 [1000] 87 521 781 22 88 825 63 921 65 17075 326 489 570 [1000] 873 18010 265 483 15 53 520 683 787 [500] 870 77 94 19129 245 90 619 58 706 985 [1000] 88

20077 96 311 48 484 535 93 797 818 66 981 21080 197 412 691 851 22359 413 54 583 640 44 86 23081 123 25 223 91 495 563 714 93 824 79 979 24080 47 [500] 87 484 [500] 698 782 806 98 25046 51 113 67 714 866 258 26080 277 365 818 72 861 27000 175 85 328 84 582 24 789 962 28115 275 794 969 29008 39 180 208 44 308 437 563 71 [3000] 75 621 884 985

30184 215 487 581 614 859 72 914 33000 109 29 395 440 588 63 717 831 58 32316 471 500 18 82 736 60 33213 67 301 472 811 73 81 773 854 34039 145 253 333 511 606 65 719 842 97 952 65 35024 312 607 878 36257 539 68 879 [500] 949 [500] 58 95 37020 84 441 581 780 805 58 949 [500] 38066 [3000] 183 272 315 95 99 453 792 949 39013 41 98 242 307 738 880 918 82 [3000]

40005 79 274 81 95 [500] 97 415 71 523 82 695 737 847 41046 [1000] 99 126 35 64 96 [3000] 315 639 853 83 920 42161 93 210 353 413 665 903 [3000] 43019 363 45 773 857 44139 46 212 [500] 58 364 [500] 97 482 580 641 884 [1000] 46 62 [500] 988 45250 328 42 75 89 487 577 772 874 46144 230 430 517 49 713 15 876 47123 383 699 [1000] 782 862 946 55 [3000] 48976 77 164 82 284 71 431 53 538 75 [1000] 667 [500] 76 715 831 [500] 953 49080 65 141 230 51 [500] 376 509 44 946 [500]

50065 194 [500] 293 489 [3000] 629 746 946 51036 71 148 64 286 899 584 790 848 917 52059 443 [1000] 604 64 81 928 53278 517 890 937 54096 306 471 614 816 55400 [500] 131 227 363 79 500 608 759 [1000] 978 [3000] 56062 195 363 466 590 709 72 57210 432 539 78 634 35 [500] 45 827 69 86 [3000] 914 58068 133 65 [3000] 207 332 84 97 565 618 730 57 [500] 67 974 75 59135 583 602 66 898

60111 [500] 16 [1000] 33 40 56 541 79 991 61044 89 110 219 445 992 62148 265 283 475 515 32 [3000] 822 99 63040 185 456 542 710 687 952 64058 111 65 93 [500] 383 607 634 788 887 985 49 [1000] 80 83 65377 877 759 833 45 [500] 50 73 66055 182 246 45 80 683 721 28 67033 82 223 67 95 765 74 661 999 68116 [1000] 84 244 95 538 76 448 690 [3000] 714 82 [500] 843 55 69026 206 439 557 642 [500] 778 925 92

70034 42 256 97 346 020 96 602 [500] 79 729 66 71283 489 518 40 52 793 863 [3000] 72114 85 [500] 231 84 465 31 589 654 [1000] 804 934 73176 243 99 501 640 796 74099 134 224 409 850 625 75039 219 95 432 587 80 747 [500] 990 76111 209 526 608 764 924 77122 365 72 83 [1000] 429 570 700 47 [500] 59 907 78192 332 709 805 28 33 80 [1000] 79004 [500] 125 34 230 320 434 591 628 95 916

80184 206 79 92 455 700 3 30 844 930 81352 536 38 80 677 935 82074 169 228 76 420 85 559 946 83 83132 232 [500] 88 74 [500] 471 909 51 84003 40 341 455 687 617 731 978 85127 [500] 530 631 80 71 908 81 86059 78 146 205 483 [500] 513 [500] 796 817 21 909 87308 [500] 492 99 643 635 880 926 45 98 [1000] 88129 69 94 233 74 402 608 18 71 710 15 89181 313 524 608 41 87 792 827 75

90012 55 329 [500] 43 68 427 42 989 91062 151 63 415 729 853 [1000] 77 996 92073 149 56 206 23 667 922 82 93496 805 84 97 902 12 86 94040 45 220 329 523 70 95015 280 357 507 9 715 49 911 80 96226 40 314 602 22 90 698 97117 75 80 387 509 23 608 32 726 89 967 98050 269 382 74 96 441 769 936 99093 488 695 853 923

100108 307 47 548 [1000] 658 67 729 808 980 101164 500 601 64 957 102094 291 345 97 409 769 852 103138 [3000] 218 22 400 [1000] 56 [500] 104011 31 44 [1000] 144 244 51 444 750 931 105142 69 242 389 71 720 924 75 106100 23 595 677 [3000] 862 853 74 107356 651 702 891 108027 175 206 305 62 [500] 419 27 [1000] 63 512 32 75 945 109138 50 812 71 87 946

110119 296 373 519 618 54 862 111192 213 [1000] 56 [3000] 524 623 764 94 814 983 112265 84 206 [3000] 41 664 955 [500] 113309 19 287 358 93 464 969 82 097 114116 69 266 337 440 943 115077 98 119 373 584 665 751 839 45 116045 114 45 68 261 329 52 51 860 464 117026 85 176 217 [3000] 20 886 57 630 818 118045 98 268 385 557 675 819 [500] 24 67 987 119039 181 200 71 878 401 585 738 [500] 50 59 819 952 94 91

120024 394 365 74 92 [3000] 421 694 121236 122208 351 71 490 529 604 87 77 888 123121 401 560 75 658 715 806 863 91 124118 61 64 282 519 56 545 72 898 [3000] 786 76 817 125004 40 79 146 59 207 86 303 590 84 787 126034 [1000] 114 85 984 400 13 54 35 689 95 781 127088 947 82 [1000] 127407 77 709 905 128302 482 521 97 718 872 129044 283 321 434 46 85 66 579 [1000] 90 907 14

130068 187 818 [500] 26 39 497 902 9 607 988 82 131036 259 [500] 420 582 688 743 133019 819 516 60 714 66 807 9 92 601 68 133058 59 [1000] 290 611 794 973 134227 85 91 382 81 443 582 800 36 [1000] 945 [1000] 135481 85 380 89 411 807 618 798 75 [500] 924 136208 356 [5000] 411 89 812 17 892 137140 [500] 61 84 91 986 683 76 842 79 974 138084 296 850 95 444 600 [1000] 751 63 906 80 139033 233 40 [1000] 361 77 414 470 073 734 [1000] 816 67

140129 369 509 12 961 79 896 141281 464 557 688 142161 825 586 56 861 143052 85 181 67 210 541 45 869 144006 118 430 68 667 627 67 145036 306 96 499 [500] 585 712 939 39 146218 [3000] 848 497 806 11 677 736 46 965 147136 307 483 584 19 889 148011 49 108 228 44 379 42 508 58 680 [3000] 92 801 72 [500] 79 91 910 149031 136 96 588 690 968 [1000]

150086 55 173 284 408 [500] 16 [3000] 489 56 651 702 10 35 151237 63 99 724 543 65 86 620 [500] 768 152009 929 [500] 945 900 153131 339 556 860 965 154451 114 390 279 434 508 541 727 [500] 155487 [500] 179 247 90 461 574 983 156000 131 219 56 86 859 55 673 841 [500] 55 946 97 157017 27 219 69 835 507 13 88 873 158085 152 504 68 786 840 159050 76 242 961 49 92 400 567 718 989 45

160050 122 23 442 542 615 22 [1000] 74 [3000] 802 943 161067 224 56 97 [500] 322 445 162088 94 159 [500] 63 351 89 609 953 163112 492 546 [1000] 605 39 63 780 62 820 991 [1000] 164175 409 70 97 618 253 979 165354 76 91 326 43 45 96 439 529 613 90 [500] 96 331 95 166121 36 328 90 466 545 632 813 [500] 167145 87 326 58 564 703 168077 142 264 79 357 98 485 584 748 169817 36 510 840 56 73 746 73 95

170200 8 6 375 459 546 706 87 68 171038 103 481 621 48 706 80 [3000] 997 53 172227 393 474 660 734 49 818 985 173235 446 882 662 96 96 740 98 99 657 928 174016 38 44 122 46 55 [3000] 61 71 399 487 72 523 28 775 900 81 175542 607 89 92 964 [1000] 82 95 176026 138 91 931 45 594 782 177227 327 [500] 436 727 59 899 178134 74 96 [500] 230 74 432 87 [500] 583 71 75 83 701 59 911 179071 77 535 76 78 966 619 933 [1000]

180008 84 95 343 72 480 607 729 85 888 906 181020 68 108 385 69 374 [1000] 505 706 84 8 8 958 182006 110 312 [1000] 442 56 92 519 29 79 981 183970 [1000] 89 332 545 722 918 61 184063 66 126 78 295 93 302 413 22 538 47 613 83 729 902 185061 57 314 425 77 674 707 854 980 186028 161 544 75 716 80 946 91 187060 246 364 668 84 906 981 25 89 188085 111 851 78 513 712 189066 529 745 636 950

190073 85 188 344 75 [3000] 499 574 601 22 869 952 191033 [3000] 49 [500] 443 78 559 806 68 192008 42 197 [3000] 74 382 [1000] 482 880 326 [500] 193053 180 98 442 575 796 828 95 [500] 804 194156 215 445 49 67 669 723 [1000] 55 69 72 48 [1000] 918 77 195100 324 328 646 [500] 757 894 196229 404 76 579 726 875 197002 130 32 40 60 341 428 550 [1000] 637 84 992 63 198062 95 442 [500] 564 78 636 866 [1000] 199131 208 38 84 359 538 77 [500] 82 [500] 602 55 704 80 850 904 39 90

200422 69 805 14 965 201042 165 209 468 621 35 99 706 827 916 202026 119 [1000] 438 577 720 203244 894 59 455 87 606 47 56 38 791 870 901 204372 [3000] 84 490 642 712 14 582 205225 435 542 685 741 73 973 206050 75 148 92 810 468 529 76 665 718 61 79 958 207080 209 86 389 400 581 608 [500] 97 772 864 62 208248 472 576 611 729 52 [1000] 854 968 209304 94 453 615 63 812 918 [3000]

210130 206 361 407 526 744 832 91 940 58 59 211009 418 629 67 709 840 212018 169 82 [1000] 218 606 98 711 [5000] 59 855 213008 174 487 788 625 30 964 65 214139 441 [1000] 546 [1000] 215091 202 82 423 [500] 720 97 884 216072 147 485 576 615 42 835 217363 583 758 60 803 [500] 84 951 218170 [500] 532 640 819 980 219229 [500] 98 434 26 [3000] 520 659 [3000] 870 51 93 97

220739 868 973 221075 272 416 655 77 80 89 881 222 [1000] 319 454 598 709 36 989 95 [500] 223125 66 234 77 568 894 776 99 224347 618 73 643 46 65 741 47 [1000] 880 63 [1000] 74 907 225069 126 21 293 532 541 93 667 793 875 924 226128 44 359 [1000] 51 84 414 38 563 683 805 980 227344 410 [500] 93 [3000] 581 [1000] 690 51 790 821 41 228000 63 243 370 [1000] 451 844 97 647 [1000] 62 760 926 58 229066 115 97 274 [500] 329 45 72 [3000] 467 589 927

230071 139 [500] 48 282 413 504 15 53 698 753 91 906 231118 80 219 64 67 [500] 401 [1000] 505 27 78 687 716 864 [1000] 979 [1000] 232421 [500] 57 126 489 707 874 920 [3000] 233090 74 105 46 289 161 [1000] 54 81 716 41 531 82 906 [500] 60

Im Gewinnrade verblieben: 2 Prämien zu 300000, 2 Gewinne zu 500000, 2 zu 200000, 2 zu 150000, 2 zu 100000, 2 zu 60000, 2 zu 50000, 6 zu 40000, 32 zu 30000, 54 zu 15000, 90 zu 10000, 306 zu 5000, 1848 zu 3000, 5694 zu 1000, 7610 zu 500 Mk.

Spirituosen u. Südweine
in **Feldpost-Packungen** 1241
empfiehlt Spezialgeschäft Friedr. Marburg,
Likörfabrik u. Weinhandlung, Neugasse 3, Tel. 2069.

Amtliche Gepäckabholung u. Abfertigung der Staatsbahnen.
Regelmäßiger Fracht- u. Eilgut-Speditionsdienst. 1135
L. Rettenmayer, Kgl. Hofspediteur,
5 Nikolasstraße, Tel. 12, 124. — 2 Kaiser-Friedrich-Platz, Tel. 242.

Hühneraugen. **Pedicorn** hilft über Nacht. In harten Fällen 3—4 Nächte. Erfolg garantiert. Nachahmungen weise zurück. Niederlage: Schützenhof-Apotheke, Langgasse 11.

Verwendet „Kreuz-Pfennig" Marken auf Briefen, Karten usw.

Soeben erschien
in unserem Verlag der
Alt-nassauische Kalender 1916
Der neue Jahrgang dieses
Heimatbuches für die Freunde des Nassauer Landes
ist in erster Linie unserem berühmten Landsmann,
dem Schriftsteller und Kulturhistoriker
Wilh. Heinr. Riehl
gewidmet. Er enthält u. a. die folgenden Beiträge:

W. H. Riehl. Ein Lebensbild von R. Pagenstecher.
Die Hochschule der Demut. Erzählung von W. H. Riehl.
An Freund Robell. Gedicht von W. H. Riehl (Faksimile).
Ein Leitartikel von W. H. Riehl.
Persönliche Erinnerungen an W. H. Riehl. Von Elisabeth Riehl.
Biebrich. Von Dr. C. Spielmann.
Bierstadt und seine Umgebung. Von Th. Schüler.
Tage der Trübsale. Aus der Lebensbeschreibung Jacob Ludwig Schellenbergs.
Ort und Burg Sonnenberg. Von Th. Schüler.
Nassau und Preußen. Zur 50jährigen Wiederkehr der Einverleibung Nassaus in Preußen.

Unter den fünf Bildertafeln, die dem Kalender beigegeben sind, befindet sich ein seltenes Bildnis W. H. Riehls aus dem Jahre 1848.

Der „Alt-nassauische Kalender" kann zum Preise von 75 Pfg. durch den Buchhandel und direkt vom Verlag bezogen werden.

L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei
Wiesbaden, Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

Geröstete Kaffees

Nr.			ℳ
12	Wiesbadener Mischung	Pfd.	1.70
13	Besuchs „	Pfd.	1.80
18	Holländische „	Pfd.	2.00
17	Mocca, echt arab. Mischung		2.60
19	Menado, feinste Misch.	Pfd.	2.60

Grosse Auswahl in Rohkaffee.
A. H. Linnenkohl,
Erste und älteste Kaffee-Rösterei am Platze.
Tägl. frische Röstungen im Laden. 1214
Ellenbogengasse 15. Tel. 91.

Kernseife 10 Pfd. 8 Mk.
Lederabfall zu jed. Zweck brauchbar. Große Stücke 10 Pfd. 6.50. Box-Calf schwarz u. gelb, große Stücke, wieder eingetroffen. Verkauf: 1—2½ nachm. 3 Körnerstraße 3, 1 links.

Schwarze Kleider,
Schwarze Blusen,
Schwarze Röcke,
Trauer-Hüte,
Trauer-Schleier,
Trauer-Stoffe,
vom einfachsten bis zum allerfeinsten Genre.
S. Blumenthal & Co.,
Kirchgasse 39/41. K 90

Wiesbadener
Bestattungs-Institut
Gebr. Vengebauer
Dampf-Schreinerei.
Gegr. 1856.
Telephon 411.
Sargmagazin und Büro
Schwalbacherstr. 36.
Lieferanten des Vereins für Feuerbestattung.
Kostenlose Berechnung und erfahrungsreiche Auskünfte aller Art für **Transporte gefallener Krieger** aus dem Felde. 1180
Uebernahme von Ueberführungen von und nach auswärts mit eig. Leichenwagen.

Familien-Nachrichten

Verwandten Freunden u. Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Tante, Schwester und Schwägerin,

Frau Anna Hermes,
geb. Roth,

nach langem, schwerem Leiden sanft entschlafen ist.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Heinrich Hermes,
Weichensteller i. R.

Die Beerdigung findet Donnerstag, 11. Nov. 1915, 3½ Uhr, von der Kapelle des Südfriedhofs aus statt.

Osram-½-Wattlampen 1281
Flack, Luisenstr. 46, neben Residenz-Theater. Tel. 747.

Schwarze Kleidung
als Spezialität der Firma stets in grosser Vielseitigkeit am Lager .....

Bestellungen werden sofort erledigt. Telef. 6365
S. GUTTMANN K 145

Am 31. Okt. (Reformationsfest) starb bei heftigen Kämpfen den Heldentod fürs Vaterland infolge eines Granatschusses unser innigstgeliebter, unvergeßlicher und talentvoller ältester Sohn, Bruder und Schwager,

Gerhard Wolf,

Ers.-Reservist Res.-Inf.-Regt. Nr. 223 (K. D. Südarmee),

im 32. Lebensjahre tiefbetrauert und beweint von den Seinen.

Um stilles Beileid bitten:

Gustav u. **Bertha Wolf,**
Rosa Wolf,
Konzertmstr. **Paul Hopbauer** u. **Frau,** geb. **Wolf.**
Siegfried Wolf, Leutn. d. R., z. Zt. im Felde.

Wiesbaden, Bad Nauheim u. Posen, 8. Nov. 1915.
Adelheidstr. 31, I.

Du warst so jung, Du starbst so früh,
Vergessen können wir Dich nie.

Den Heldentod fürs Vaterland starb am 13. Oktober in Serbien mein guter treuer Mann, meines Kindes Vater, unser guter Sohn, Bruder, Schwager und Onkel,

Emil Börner,

Ersatz-Reservist in einem Infanterie-Regiment,

im Alter von 22 Jahren.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:
Frau Anna Börner, geb. Jung.
Familie Jung, Ludwigstraße 6.
Familie Adam Börner, Lothringer Straße 28.

Wiesbaden, Frankfurt, Berlin.

Statt besonderer Anzeige.

Gestern nachmittag 1½ Uhr verschied sanft meine gute Schwester,

Margarethe Lippert,

was ich Freunden und Bekannten mitteile.

Elise Lippert.

Sonnenberg, den 10. November 1915.

Die Einäscherung findet Freitag, den 12. d. M., nachmittags 4 Uhr, auf dem Südfriedhof in Wiesbaden statt.

Statt besonderer Anzeige.

Am 9. November entschlief an den Folgen eines Schlaganfalls, wohl versehen mit den heiligen Sterbesakramenten, unser geliebter Vater,

Herr Louis Joseph Simon,

im Alter von 71 Jahren.

Im Namen aller Geschwister:
Adelheid Simon.

Wiesbaden, den 10. November 1915.

Die Beerdigung findet am Freitag, den 12. cr., vormittags 11 Uhr, vom St. Josephhaus in Hadamar aus statt 1275

Anmeldung
zur
Rekrutierungsstammrolle.

Die 1893, 1894, 1895 und früher geborenen Militärpflichtigen, **über welche eine endgültige Entscheidung bisher noch nicht getroffen ist — d. s. die vorläufig zurückgestellt** oder von der Gestellung zur Musterung entbunden waren, werden hiermit aufgefordert, sich am

Freitag, den 12., und Samstag, den 13. November cr., auf Zimmer 51 des Rathauses vormittags von 8½ bis 12½ Uhr,

unter Vorlage ihrer **Musterungsausweise** bezw. **Berechtigungsscheine** zur Stammrolle anzumelden. Die Unterlassung der Anmeldung zur Stammrolle in der oben angegebenen Zeit wird **mit Geldstrafe bis 30 Mk. oder mit Haft bis zu 3 Tagen geahndet.**

Wiesbaden, den 10. November 1915. F398

Der Magistrat.

KURHAUS WIESBADEN

Freitag, den 12. November 1915, abends 7½ Uhr, im großen Saale:

IV. CYKLUS-KONZERT.

Leitung: Carl Schuricht.

Solisten: Franz v. Vecsey (Violine), Arno Landmann (Orgel).

Orchester: Verstärktes Städtisches Kurorchester.

Reger: Fantasie über „Eine feste Burg" für Orgel; Beethoven: Konzert für Violine und Orchester in D-dur, Brahms: Symphonie No. 1 in C-moll.

Eintrittspreise: 5, 4, 3, 2,50, 2 M. F392

Städtische Kurverwaltung.

Für Damen **Gummimäntel** Für Herren
sowie Regenhautmäntel,
Gummi-Schuhe empfehlen
Baeumcher & Co.,
Langgasse 12, Ecke Schützenhofstraße. 1276

Für den Winterfeldzug:

Unterziehpelze (Bisamwammenfutter) . . Mk. **125.—**
Pelzwesten u. Pelzhosen Mk. 32.— bis Mk. **52.—**
Feldwesten mit warmem Futter Mk. 13.50 bis Mk. **28.—**
Unterziehhosen mit warmem Futter . . Mk. **13.50**

Regenhautmäntel = Gummimäntel = Wickelgamaschen
= Wasserdichte Unterzieh-Westen u. Hosen =
Kübler's reinwollene Strickwesten

Heinrich Wels,
34 Marktstrasse 34. K147

Rudolf Pohl,
Sattler,

Mittelstraße 3, Eingang bei Guttmann, Langgasse,
lange Jahre bei der Firma **Becker,** zuletzt bei der **Nass. Militär-Effekten-Fabrik** als **Werkmeister** tätig gewesen, empfiehlt sich zur
Anfertigung von Koffern, Reiseartikeln, Lederwaren, in einfacher bis zur feinsten Ausführung, bei sehr mäßigen Preisen.
Reparaturen werden sofort ausgeführt.

Zur gefl. Beachtung!

Durch die Einberufung des jetzt im Felde stehenden Geschäftsinhabers muß die

Konditorei u. Café Julius Nerbel,
Kirchgasse 78,

am Montag, den 15. November 1915 bis auf weiteres geschlossen werden. Die verehrliche Kundschaft wird gebeten hiervon gefl. Kenntnis nehmen und bei Wiedereröffnung des Geschäftes demselben erneut ihr Vertrauen zuwenden zu wollen.

Keuchhusten,
Bronchial-Asthma Verschleimung

Spezial-Behandlung seit über 20 Jahren mit bekannt nachweislich überraschend schnellem bestem Erfolg.
O. Schlamp, Apotheker,
Kaiser-Friedrich-Ring 17, Part.

Feiner Privat-Mittagstisch à 1.25 Mk. u. 1.75 Mk. in und außer dem Hause. Frau E. Kalz, Marktstraße 9, 1. St. rechts.

Tolidor

Tolidor Deckstoff für Futter und Unterarbeit

Preis: Mk. 1.95

Alle Farben vorrätig.

Alleinverkauf:
J. Schmitz
Langgasse 20

K 152

Theater · Konzerte

Residenz-Theater.
Mittwoch den 10. November.
Dutzend- und Fünfzigerkarten gültig.

Herrschaftlicher Diener gesucht.

Schwank in 3 Akten von Eugen Burg und Louis Taufstein.

Personen:
Joachim von Falkenthal, Oberleutnant . . . . Erich Möller
Alice, seine Frau . . Diete Marberg
Ilse, Alices jüngere Schwester . . . Margarete Glaeser
Adalbert von Wismar, Alices und Ilses Vater . . . Albert Ihle
Constantine v. Kuneck Marly Markgraf
Fritz Stauffen . . Werner Hollmann
Minna, Dienstmädchen Stella Richter
Lehmann, Dienstvermittler Alb. Unger
Friedrich, Diener . . . Georg May

Ort der Handlung: Berlin. — Zeit: Gegenwart. — Der erste und zweite Akt spielen an einem Tage im Herbst 1914. Der dritte Akt spielt im Frühling 1915.

Nach dem 1. und 2. Akte finden größere Pausen statt.

Anfang 7 Uhr. Ende 9 Uhr.

Kurhaus-Veranstaltungen
am Donnerstag, 11. Novbr.

Abonnements-Konzerte.
Städtisches Kurorchester.
Leitung: Städt. Kurkapellmstr. Irmer
Nachmittags 4 Uhr

1. Vom Fels zum Meer, Festmarsch von F. Liszt.
2. Ouvertüre zur Oper „Die drei Rolandsknappen" von A. Lortzing.
3. Nocturno in E-dur von H. Sitt.
4. Künstlerleben, Walzer von Joh. Strauß.
5. Melodie von A. Rubinstein.
6. Fest-Ouvertüre über das Lied „Was ist des Deutschen Vaterland?" von H. Dorn.
7. Fantasie aus der Oper „Der Troubadour" von G. Verdi.

Abends 8 Uhr:

1. Einzugsmarsch aus der Oper „Die Königin von Saba" von C. Goldmark.
2. Im Frühling, Ouvertüre von C. Goldmark.
3. Ballettmusik aus der Oper „Die Camisarden" von A. Langert. (Violine-Solo: Herr L. Schotte.) (Violoncello-Solo: Herr P. Hertel.)
4. Variationen aus op. 8 von L. v. Beethoven.
5. Gesang der Rheintöchter aus dem Musikdrama „Götterdämmerung" von R. Wagner.
6. Fantasie aus der Oper „Der Freischütz" v. C. M. v. Weber.

Winter-
Schuhwaren!

Imit. Kameelhaar-Schnallenstiefel	20—26	1.25, 98 ₰
	27—30	1.58, 1.15 ℳ
	31—35	3.25, 2.25 ℳ
Damen-Winterhausschuhe nur		98 ₰
Herren-Winterhausschuhe, hinten offen, Linoleumsohle, 36—46 nur		68 ₰
Damen-Schnallenstiefel, sehr warm		4.50, 3.50, 2.50 ℳ
„ **Boxlederschnürstiefel,** warmes Futter, ...		10.50, 9.50 ℳ
„ **Spaltrindleder-Halbschuhe,** Gelegenheitskauf . .		8.50, 7.95 ℳ
Wichsleder-Knaben- und Mädchenstiefel, 27—30 nur . .		6.95 ℳ
„ „ „ „ 31—35 nur . .		7.50 ℳ
Starke Spalt- und Rindlederstiefel, 27—30 nur		8.90, 7.90 ℳ
„ „ „ „ 31—35 nur . . .		10.50, 9.50 ℳ

Enorme Auswahl in **Arbeiterstiefel, Schaftstiefel, Reitstiefel, Holzschuhe, Kameelhaarschnallenschuhe, Turnschuhe, Hausschuhe** Einzelpaare, Musterpaare.

Rukus Schuhgeschäfte, Wiesbaden,
Fernspr. 6236. Wellritzstraße 28, Bleichstraße 11. Selbstfachmann.

Perser-Teppiche
und
deutsche Teppiche

größere Partien in allen Größen
bedeutend unter Preis.

B. Ganz & Cie., Mainz

nur: Flachsmarkt 10. F10
Constantinopel. Smyrna.

Donnerstag eintreffend:

Hochfeine holländ. Schellfische,

mittel **50 Pf.**

Bratschellfische Pfd. 40 Pf.

Zu haben in den Verkaufsstellen von

Adolf Harth.

Donnerstag Freitag **4** Samstag Sonntag

Ausnahmetage.

Während diesen Tagen bieten wir Jedermann ganz enorme Vorteile. Trotz der steigenden Teuerung der Waren werden

die billigen Preise allgemein überraschen.

Kostümstoffe doppelt breit Meter **1.45**

Kostümstoffe 130 cm breit, moderne Sachen . . . Meter **1.55**

Unterpreisposten **Blusenstoffe** in Wolle und Halbwolle prachtvolle moderne Streifen und □ . . . . . Meter **95 ₰**

Kleider-Velours schöne Qualitäten u. Muster . . Meter **69 ₰**

Rheunania für Blusen u. Kinderkleider . . Meter **61 ₰**

Außergewöhnlich billig **Sweaters** für Knaben und Mädchen in allen Farben zum Aussuchen . . . . . **92 ₰**

Bett-Kolter schöne Muster nur . . volle Größe und Breite. **2.75**

Bettücher in weiß und farbig nur schwere Qualitäten. **2.75**

1 Posten **Hemdenbiber** in □ u. gestreift, nur waschechte und gute Qualitäten . . . . . Meter **59 ₰**

Kolossal billig **Bettdamaste** 130×160 cm breit prachtvolle Muster Meter **95 ₰**

Hemdentuche blütenweiße, prachtv. Ware, stark u. feinfädig Meter **48 ₰**

Leibbinden . . . . **85 ₰** **Tuchröcke** **2.95**
Wollene Schals . . **95 ₰** **Socken** . . . . . **88 ₰**

Pelze und Garnituren außergewöhnlich billig.
Normal-Unterwäsche in allen Preislagen.

Guggenheim & Marx, 14 Marktstraße 14 am Schloßplatz.